

(909-13)
wenn man
hann Hoff
welches von
eines guten
erinnern wir
Anerkennungs-
Brauerei-
der neue
und dessen
in Wien,
Elias.
Gläser, Porcel-
piegel, Bilder,
in der Glas-
Neugebäude

Prämmerations-Preise

Ganzjährig	10 fl. — kr.	Mit Postversendung:	Ganzjährig	12 fl.
Halbjährig	5 —	Halbjährig	6 —	
vierteljährig	2 „ 50	vierteljährig	3 „	

Erschint jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag.

Wiener Zeitung.

Redaction:
Hauptplatz, im Winkel'schen Neugebäude,
Expeditions- und Insertions-
Hauptplatz, 6. Goldschneider's Buchhandlung.
Für das Ausland übernehmen Aufträge
Inserate die Herren Haafenstein & Bogler in
Hamburg-Altona, Otto Molien u. die Rager'sche
Buchhandlung in Frankfurt a. M. und U. Schulz
& Comp. in Leipzig.
Manuscripte werden nicht zurückerstattet.

Nro. 142.

Sonntag den 27. November 1864.

XIII. Jahrgang.

Zur ungarischen Frage.

Buda-Pest, 25. November. Die Gegensätze bezüglich der ungarischen Frage fangen schon an in den Vordergrund zu treten. Nachdem Sr. Majestät bekanntlich in der Thronrede die Einberufung des ungarischen Landtages oder eigentlich die Wiederaufnahme verfassungsmäßiger Thätigkeit in der östlichen Hälfte des Reiches „in naher Zeit“ als dringenden Wunsch ausgesprochen, beschäufte sich natürlich der vom Abgeordnetenhaus eingesetzte Adreßauschuß sofort auch mit der ungarischen Frage und soll allen vorliegenden Berichten zu Folge vor der Hand sich über einen in die Antwort-Adresse aufzunehmenden Passus geeinigt haben, der in seiner unbestimmten Form selbst dem offiziellen Wiener Correspondenten des „Sürgöny“ nicht einmal zu behagen scheint, woraus man ungefähr auf die Befriedigung schließen kann, die derselbe in hiesigen politischen Kreisen hervorgerufen. Eine Fester Correspondenz im „Wanderer“ spricht sich denn auch mit allem Freimuth darüber aus und wenn nicht alle Anzeichen trügen, so wird der übergroße Eifer des Abgeordnetenhauses Vieles wieder verderben, was durch die Initiative des Monarchen angebahnt wurde. Der Wunsch, den Landtag einberufen zu sehen, ist hier nach wie vor in allen Kreisen auf das lebhafteste verbreitet, aber es wird doch gut sein, wenn sich die verehrten Mitglieder des Reichsraths-Abgeordnetenhauses erinnern, daß ihre eigene Existenz schließlich von der beide Theile befriedigenden Lösung der ungarischen Verfassungs-Conflikte abhängt; daß diese Lösung aber nur im Wege der wahren und wirklichen Transaction erreicht werden kann. Der Adreßauschuß empfiehlt ein Nachgeben in der Form, der Sache nach bleibt Alles beim Alten. Wenn die Herren die Wünsche Sr. Majestät glauben in dieser Weise interpretiren zu müssen, da werden sie nicht gar weit kommen und selbst wenn der Landtag einberufen wird, scheint der Ausgleich derartiger Principien gegenüber schwer erreichbar zu sein.

So etwas scheint man denn auch auf centralisirter Seite bereits zu ahnen, die „Const. Pest. Ztg.“ wenigstens bläst bereits zum Rückzuge und sucht in den Herren Hofkanzlern von Ungarn und Croatien für die etwa eintretende verzögerte oder hinausgeschobene Einberufung des ungarischen und croatischen Landtages einen Ableiter. Man ist nun zwar gewöhnt, die „Const. Pest. Ztg.“ in hungaricis einen Weg gehen zu sehen, der zum Mindesten die Unkenntnis mit den hiesigen obwaltenden Verhältnissen documentirt; aber bei der Stellung, die angeblich das genannte Blatt zu Regierungs-Organen einnimmt, muß man denn doch von so prägnanten Aeußerungen Notiz nehmen, wie sie über den ungarischen Landtag debittirt werden.

Gegenüber dem von allen Seiten ertöndenden Rufe nach Einberufung des ungarischen Landtages, meint die „Const. Pest. Ztg.“, Oesterreich habe nicht vergessen, was 1861 zu Tage gefördert wurde, als das Magnaten- und Abgeordnetenhaus ohne weitere Vorbereitungen seine Debatten begann. Fern sei es von mir, die im Jahre 1861 begangenen Fehler und Irrthümer verurtheilen oder wohl gar leugnen zu wollen; ich bin den Vorgängen zu nahe gestanden, als daß mir auch nur ein Moment aus denselben entgangen sein sollte. Man würde aber sehr Unrecht thun, diese Fehler allein dem ungarischen Landtage von 1861 aufbürden, sie dem Lande noch länger entgelten lassen zu wollen. Die damals in Wien herrschende Rathlosigkeit, die Unthätigkeit und selbst die damalige Hofkanzlei sind zuerst anzuklagen; was in Ungarn geschah, waren nur die natürlichen Consequenzen der von der Oberleitung begangenen Mißgriffe. Uebrigens könnten, abgesehen von dem Allen, die notwendigen Vorbereitungen für den kommenden Landtag seit dem Jahre 1861 doch vielleicht schon beendet sein, wenn anders mit denselben überhaupt begonnen wurde. Diesem nur zu nahe liegenden Einwurf gegenüber beginnt die „Const. Pest. Ztg.“ den Blüthleiter anzulegen und sagt, weder der Reichsrath noch irgend ein Mitglied des Cabinets außer dem ungarischen und croatischen Hofkanzler habe in dieser Sache eine maßgebende Stimme; die Herren Hofkanzler scheinen jedoch den Zeitpunkt noch nicht für angemessen zu halten; die ungarische Hofkanzlei glaubt sich noch nicht in der Lage, das Provisorium, ohne Gefährdung der wichtigsten Landesinteressen, oder in ähnliche Scenen und Situationen zu gerathen wie 1860/1, beseitigen zu können. Man sieht, die gute „Const. Pest. Ztg.“ kennt Ungarn blutwenig, weiß von dem, was bei uns vorgeht, noch weniger, denn sonst würde sie sich vielleicht besonnen haben, dergleichen so ganz kaltblütig niederzuschreiben. Möge Herr Dr. Wasch oder ein anderes Mitglied der Redaction Ungarn von einem Ende zum andern durchreisen und es muß dem Betreffenden klar werden, daß das Provisorium aus politischen Gründen nicht notwendig ist. Hoffentlich werden es die amtlichen Organe der Hofkanzlei übernehmen, die „Const. Pest. Ztg.“ in die bisherigen Schranken zurückzuweisen und den dem Grafen Zichy hingeworfenen Handschuß aufnehmen, indem sie das Land über dessen Intentionen bezüglich des Landtages und Provisoriums aufklären. Ich kann es nicht unterlassen, bei dieser Gelegenheit speciell darauf hinzuweisen, daß der officielle Wiener Correspondent des „Sürgöny“ in einem den Arbeiten des Adreßauschusses gewidmeten Artikel sich wenig erbaut über den auf Ungarn bezüglichen Passus ausspricht und die Cardinalcorrectur Ungarns entschieden be-

trönt. Mir scheint diese Wendung bedeutungsvoll; jedenfalls gehen wir einer interessanten Zeit entgegen. Mor.

Wien, 24. November. Wir müssen heute mit einer kleinen Berichtigung beginnen. Als wir unlängst über die Anwesenheit des Bischof Gruics in Wien berichteten, gaben wir demselben den Vornamen Platon; es war jedoch nicht Herr Platon Gruics, sondern Herr Nicanor Gruice hier.

General Philippovic ist gestern von hier abgereist und überbringt nach Carlodis den Befehl zur Einberufung des serbischen „Verhandlungs-Congresses“ auf den 12. December. — Es erscheint als definitiv beschlossene, daß Baron Philippovic als F.M.R. nach Temesvar versetzt werde; es wäre dies die von uns früher ange deutete Belohnung für seine hervorragenden Dienstleistungen.

Die heutige Sitzung im Abgeordnetenhaus war in so fern von hoher Bedeutung, weil der Herr Staatsminister erklärte, die Einbringung eines Ministerverantwortlichkeits-gesetz-Entwurfes Seitens der Regierung werde für jetzt wenigstens noch nicht erfolgen; es sei dies gerade kein unbedingt notwendiges Apertinenz eines constitutionellen Staates. Ueberhaupt beginnt das Verhältnis der liberalen Partei der Abgeordneten gegenüber dem Ministerium sich etwas schroffer zu gestalten, und wird z. B. die Frage wegen des Mandats-Verlustes des Abgeordneten Rogawski Veranlassung zu verschiedenen Reibungen bieten.

Im Auftrage des Ministeriums werden jetzt im statistischen Central-Bureau Vorlesungen über Statistik gehalten, welchen zu Folge höheren Auftrages stets aus jedem Dicasterium zwei hierfür bestimmte Beamte betheiligen müssen. Auch die Hofkanzleien sind vertreten, und zwar die ungarische durch Hr. v. Rothmann(?) und Hr. v. Remeth.

Dem Vernehmen nach stud diejenigen Bundesregierungen, welche einen gegen die bisher dem Aufschne nach von Preußen in der Herzogthümerfrage vertretenen Ansichten gerichteten Antrag am Bunde vorbereiteten, in vertraulicher Weise ersucht worden, diesen Antrag, weil denselben unter den gegebenen Umständen leicht eine verbitternde demonstrative Bedeutung beigelegt werden könnte, um so eher fallen zu lassen, als nach Lage der desfalls gepflogenen Verhandlungen das Zustandekommen eines aus der gemeinsamen Initiative der beiden Großmächte hervorgegangenen Antrages im Sinne der vollsten Wahrung der Wirksamkeit des Bundes bereits als principiel gesteuert erscheint.

Fürst Michael von Serbien hat der Witwe des verstorbenen serbischen Schriftstellers Vuk Karadzic eine lebenslängliche Pension von 600 fl. bewilligt; bisher bezog sie 1200 fl., d. i. die volle Pension ihres verstorbenen Mannes.

Wien, 25. November. Die Antwort, welche der Staatsminister v. Schmerling auf die Interpellation des Abgeordneten Schindler bezüglich der Minister-Verantwortlichkeit gegeben, hat hier großes Aufsehen gemacht. Während die liberalen Organe meistens dagegen zu Felde ziehen, beileben sich die Vertreter des Ministeriums den Herrn Staatsminister zu vertheidigen und suchen nachzuweisen, die gegebene Antwort sei durchaus correct. Es will uns bedünken, dieser Streit sei ein durchaus nutzloser und unfruchtbarer und werde in demselben das Pulver der Opposition nutzlos verschwendet. Herr v. Schmerling hält die Verantwortlichkeit der Minister nicht eher für durchführbar, als bis die Verfassungsfrage in Oesterreich gelöst ist. Wäre die Opposition des Reichsrathes schlag- und tactfest, so müßte sie diesen Wechsel als baare Münze an Zahlungsstatt hinnehmen und ihre ganze Kraft an die Lösung der Verfassungsfrage setzen. Daß dies nicht mit billigen Redensarten geschehen kann, dies versteht sich von selbst; man muß den Ungarn etwas wirkliches, positives, greifbares bieten, um ihren Widerstand zu brechen, und daß dies geschehe, dafür möge die Reichsraths-Opposition sorgen. Um die verfassungsmäßige Regierungsform in Oesterreich durch die Mitwirkung des Reichsrathes wirklich zu beseitigen, hiesür sind zwei Dinge durchaus notwendig: die Rehabilitirung unserer Finanzen und der Ausgleich mit Ungarn. Gelingt es den Freunden der Verfassung, diese Resultate zu erreichen, dann können sie auch die Verfassung als geborgen betrachten; leider gibt es im Abgeordnetenhaus aber sehr Viele, die dies nicht einsehen wollen.

In Wien spricht heute Niemand von etwas anderem, als von dem bevorstehenden Einzuge der aus Schleswig-Holstein heimkehrenden österreichischen Truppen. Es wird den braven Truppen ein fürstlicher Empfang bereitet, an welchem sich Ihre Majestäten und der gesammte Hof theilnehmen werden. Es ist nur zu begreiflich, daß mit den Erzählungen von den Festlichkeiten, welche zu Ehren der Truppen veranstaltet werden sollten, auch das Gespräch auf die Bundesgenossen Oesterreichs in dem Kriege gegen Dänemark die Rede kommt, auf Preußen nämlich, und da sind denn die Ansichten wieder vielfach getheilt. Auf der einen Seite wird das Zusammengehen Oesterreichs mit Preußen auf das entscheidendste vertreten, während auf der andern aus dieser Allianz für Oesterreich das größte Unheil prophezeit wird. Das Richtige dürfte wie überall so auch hier in der Mitte liegen. Wer Augen hat zu sehen, der muß bekennen, daß das Zusammengehen der beiden deutschen Großmächte in dem Strauß gegen Dänemark allein im Stande gewesen, nicht allein die Herzogthümer für Deutschland wieder zu erringen, sondern auch einen großen europäischen Conflict hintanzuhalten. Weder die Westmächte noch Rußland wagten es den Dänen zu Hilfe zu eilen und gleich impopular werden die Mächte dastehen, wenn andere Conflictie sich zeigen sollten, vorausgesetzt, daß

sie vereint bleiben. Hierin liegt das große Geheimniß, weshalb Oesterreich ungeachtet aller entgegen gesetzten Bestrebungen der Anhänger der deutschen Klein- und Mittelstaaten an dem Bündniß mit Preußen festhält und daran auch festhalten wird, so lange nicht Preußen selbst dieses Festhalten zur Unmöglichkeit macht. Vor der Hand ist dies nun wohl kaum zu befürchten, denn die neuesten aus Berlin hier eingetroffenen Nachrichten lassen erwarten, daß alle schwebenden Fragen, sowohl die der Bundesexequation, über welche in den letzten Tagen so viel gesprochen wurde, wie auch die Erbfolge-Angelegenheit in einer Weise erledigt werden, daß nicht allein die Wünsche der beiden Großmächte, sondern auch die berechtigten Erwartungen Deutschlands dadurch befriedigt werden.

Das Journal, welches, wie wir unlängst erwähnten, hier in ungarischer Sprache gegründet werden soll, trägt den Titel „Vécsi Híradó“; Eigenthümer und Redacteur ist Aurel Kecskeméthy, der bisherige Redacteur des „Sürgöny“.

Politische Uebersicht.

Die Sehnsucht nach größerer freierlicher Entwicklung wirklich constitutioneller Zustände tritt mit jedem Tage auch in Oesterreich und namentlich in Wien immer deutlicher zu Tage. Dies beweist nicht nur die Senation, welche die im Ganzen maßvolle und gemäßig liberalen Rede des Grafen Anton Auersperg in der Adreßdebatte des Herrenhauses allenthalben hervorgerufen, sondern auch andererseits wieder die Ralte mit der die Eröffnungen und Vorträge der Minister sowohl in als außerhalb des Reichsrathes aufgenommen worden. Ueber den Eindruck der erwähnten Rede bringt ein viel verbreitetes Wiener Volksblatt — die „Morgen-Post“ — folgende bezeichnende Schilderung:

„Die Rede — so läßt sich das genannte Blatt vernehmen — welche Graf Auersperg in der Adreß-Debatte des Herrenhauses hielt, bildete gestern das Tagesgespräch in Wien. In allen öffentlichen Localen, in allen Gesellschaften und Circeln, wo ein politischer Meinungsaustausch gepflogen wird, bewegte sich das Gespräch um die Rede des liberalen Mitgliedes des Herrenhauses. Namentlich auf jenen Theil der Bevölkerung, welcher so recht eigentlich „das Volk bildet“, bei unserem gewerbetreibenden Bürgerthum hat, das darf man wohl sagen, die Rede des Grafen Auersperg einen großen Eindruck gemacht. Es ist dies schon darum um so bemerkenswerther, weil diese Rede keines jener populären „Schlagworte“ enthält, von denen man glaubt, daß sie allein in den „weitesten Kreisen“ Effect zu machen vermögen. Der populäre Inhalt ist es, welcher die Rede so wirkungsvoll machte. Der Wunsch, daß die lang erwartete Vereinbarung mit Ungarn endlich bewerkstelligt werden möge; die Besorgnis vor einer Allianz mit dem heutigen Preußen, dessen „Verfassungsminister“ Herr von Bismark ist; eine volksthümliche Reform der Verfassung Deutschlands; das Bedenken gegen die gleichzeitige Bewilligung der Staatsvoranschläge für zwei Jahre; eine raschere Entwicklung unseres noch unfertigen Constitutionalismus, endlich die Wahrung der Würde der geistigen Thätigkeit — diese Anschauungen sind ja in diesem Augenblicke so recht populär und der Ausdruck derselben ist des freudigsten Wiederhalls gewiß.“

Diesem stellen wir die Antwort des Staatsministers v. Schmerling über die Interpellation bezüglich eines Ministerverantwortlichkeits-Gesetzes entgegen. In der Donnerstagsitzung des Abgeordnetenhauses erhebt sich der Staatsminister zur Verantwortung der Interpellation in Betreff der Minister-Verantwortlichkeit.

Herr v. Schmerling verließ bloß den Schlußsatz der in Rede stehenden Interpellation, deren übrigen Inhalt als bekannt voraussetzend, und gibt nun folgende Erklärung ab: „Im Namen der Regierung habe er zu eröffnen, daß das bezügliche Gesetz in der gegenwärtigen Session des Reichsrathes nicht zur Vorlage kommen werde, weil diese Vorlage der Entwicklung der Verfassung eher hinderlich wäre; diese Gesetzesvorlage erscheine vielmehr erst dann opportun, wenn die schwebenden Verfassungsfragen in allen Theilen des Reiches gelöst sein werden; die Frage sei weiter an und für sich noch nicht vollkommen geklärt; weder bezüglich der Personen, welche verantwortlich sein sollen, noch bezüglich der Körperschaften, welchen gegenüber diese Verantwortlichkeit stattfinden soll, herrsche volle Klarheit. So wurde in einem Landtage der Antrag gestellt, die siebenbürgische Hofkanzler solle dem obersten Gerichtshofe in Siebenbürgen verantwortlich sein. — Die Vorwürfe, daß durch die Verzögerung der fraglichen Gesetzesvorlage die Entwicklung des Verfassungslebens selbst verzögert werde, seien unbegründet, er erlaube sich dem Hause eine Aufklärung zu geben, und zwar dahin, daß in Staaten, in denen das constitutionelle Leben lange vorher schon bestand, ein sehr gerammer Zeitraum verstrich, bis die Minister-Verantwortlichkeit geregelt wurde.“

In Frankreich bestche kein Gesetz hierüber, obgleich das Land eine Verfassung besitze; — in Baiern, wo eine Verfassung seit 1818 besteht, erging das fragliche Gesetz erst im Jahre 1843, in Sachsen erst im Jahre 1831, in Hannover auch erst im Jahre 1848, selbst in Belgien existire kein solches Gesetz, der Grundsatz der Ministerverantwortlichkeit sei bloß in der Verfassung enthalten. Die niederländische Verfassung habe in Art. 53 den gleichen Grundsatz aufgenommen, das in Aussicht gestellte Minister-Verantwortlichkeits-Gesetz sei bis heute noch nicht erlassen.

Hiezu eine Feuilleton-Beilage.

*) Unser hochgeehrter Herr Correspondent scheint die ministeriellen Blätter zu verwechseln. Wir haben diesen Passus in einem gegen das neue, den Ausgleich anstrebende Journal „Die Debatte“ gerichteten Artikel des „Wochenscher“ gelesen, welcher übrigens von dem erwähnten Blatte in gebührender Weise bereits seine Verantwortung ertheilt.

Gleiche Grundsätze enthalten die Verfassungsurkunden in Spanien und Portugal. So wünschenswerth das mehrerwähnte Gesetz nun wäre, so sei doch von demselben das eigentliche constitutionelle Leben unabhängig.

Der Vortrag des Staatsministers wurde unter lautloser Stille angehört. — Es scheint sonach, daß man selbst im Abgeordnetenhaus, wo man es doch sonst nicht so genau nimmt, den Liberalismus des Herrn Staatsministers etwas befremdend findet. —

Nach Allem, was bisher über den Adressentwurf bekannt wurde, läßt sich der Schluß fassen, daß die Adresse im Sinne des Ministeriums, mithin so anfallen werde, wie wir dies vorhergesagt. Die Adressdebatte im Plenum wird am Montag beginnen und dürfte, wie in den früheren Sessionen, drei bis vier längere Sitzungen in Anspruch nehmen. Für die Debatte selbst stehen — wie der „Wien. Ad.“ wissen will — einige maiden speeches in Aussicht; dem Vernehmen nach gedenken die tirolischen Abgeordneten Daxlwanger und Greuter bei diesem Anlasse zum ersten Male das Wort zu nehmen und wird ersterer über die Septemberconvention, letzterer über den die confessionellen Angelegenheiten betreffenden Passus der Adresse sprechen.

Als Ergänzung zu den Berichten über die Vorgänge in der Adressdebatte tragen wir nach dem „P. Ad.“ nach, daß Potocki den Vorgang der Regierung bei Verhängung des Belagerungszustandes als einen Verfassungsbruch bezeichnete. Mitglieder des Adressausschusses erzählten, daß eine unnenbare Wehmuth sie beschlich, als Potocki mit aller Glut und Begeisterung für sein unglückliches Land in längerer geistreicher Rede das Wort ergriff. Sein Antrag auf Annäherung und Aufhebung des Belagerungszustandes wurde abgelehnt, nur Einer stimmte mit ihm, Brinz, dem es leid that, den Antragsteller so verlassen zu sehen. Brinz wendete auch seine ganze Beredsamkeit auf, um die Mitglieder des Ausschusses zur Nachgiebigkeit zu bewegen; er stellte ihnen vor, daß, wenn auch die Polen das Haus verlassen, das selbe gar einem Wacke gleichen würde. Und in der That haben die Polen ihr Verbleiben im Reichsrathe von einer Eventualität abhängig gemacht. Man hat den Grafen Potocki damit vertröstet, daß er seine in der Commission abgelehnten Anträge bei der Adressdebatte im Hause vorbringen könne. Potocki hat sich dazu bereit erklärt, im Falle der Ablehnung steht er seine und seiner Genossen Anwesenheit als überflüssig an.

Bei der Adressdebatte soll sich ein seltsamer Vorgang ereignen. Die Linke habe einstimmig beschlossen, in der Generaldebatte das Wort nicht zu verlangen. Wenn also nicht ein Mitglied des Centrums das Wort ergreift, werde man sogleich zur Specialdebatte übergehen.

In den Kreisen der Abgeordneten sprach man der „Prager Ztg.“ zufolge davon, daß die polnischen Abgeordneten nächstens eine Interpellation wegen Aufhebung des Belagerungszustandes in Galizien an die Regierung zu stellen beabsichtigen.

Kasseler Berichte in einigen deutschen Blättern wollen von einer bedenklichen Gehirn-Affection wissen, an welcher der Kurfürst von Hessen leide, und stellen sogar die Möglichkeit einer baldigen Erledigung des Thrones in Aussicht.

Eine Berliner Correspondenz hat bereits auf die Möglichkeit hingewiesen, daß die deutschen Großmächte den Bund zum Einschießen veranlassen, und daß eine Mitregentschaft eingesetzt wird.

Ueber die Entstehung des Triauler Putschs enthält eine Correspondenz des „Frankfurter Journals“ folgende höchst abenteuerliche und merkwürdige Angaben: „Es war zu Anfang dieses Jahres, als die italienische, polnische, süd-slavische und deutsche republicanische Partei eine Schilderhebung organisierte. Der Plan wurde von Mazzini entworfen, London, Genf und Genua waren die Mittelpunkte der Bewegung. Eine internationale Legion aus Deutschen, Italienern, Polen und Südslaven sollte von den Donaufürstenthümern aus in das österreichische Gebiet eindringen, Ungarn und Galizien insurgieren, während gleichzeitig in österreichischer Italien die Revolution ausbrechen sollte. Die piemontesische Regierung hatte durch ihre Agenten, als welche wir Tär und Bizio bezeichnen, von dem Projecte Kenntniß erhalten, nach Paris waren ebenfalls dunkle Nachrichten gedrungen, welche eine wahre Sündfluth französischer Spione nach Genf ergießen ließen, so daß die Schweizer Behörden aufmerksam wurden und es nicht einmal möglich war, die notwendigen 1000 Schweizerbüchsen zu erhalten, geschweige denn die sonst üblichen Waffenlieferungen. Garibaldi's Heife nach England hatte ebenfalls nicht den gehofften pecuniären Ertrag, der Alte kam ziemlich mißmuthig zurück und ging brummend nach Italien — ins Bad. Eingekerkert durch Frankreichs Drohungen, zog sich endlich Fürst Cusa zurück und drohte sogar den in seinen Staaten sich befindenden, circa 500 Mann starken Legionären, deren Sammelplatz Galacz sein sollte, mit Ausweisung. Als schließlich die Wendung welche die schleswig-holsteinische Angelegenheit nahm, die deutschen Republikaner veranlaßte, sich ebenfalls zurückzuziehen, wurde die ganze Sache aufgegeben, dagegen die Organisation bis auf Weiteres beibehalten. Da kam die Nachricht von den Unterhandlungen zwischen Turin und Paris, deren Resultat die Convention ist. Mazzini kannte alle Details, noch bevor die geringste Spur in die Oeffentlichkeit drang. Die Aufregung in Italien beim Bekanntwerden des Wortlautes ließ Günstiges hoffen, zum Wenigsten aber war Gelegenheit geboten, zu zeigen, daß die piemontesische Regierung selbst den Wunsch der Nation in Bezug auf Venetien den Befehlen aus Paris unterordne. Man täuschte sich nicht. Von Turin aus wurde Oesterreich von der Existenz der Verschwörung in Welschitalien in Kenntniß gesetzt; freilich war man in Turin selbst nicht genügend unterrichtet, so daß die Leiter der Sache entkamen. Es galt also zu handeln und unmittelbar nach den Turiner Ereignissen wurde die Schilderhebung in Triaul besprochen und ausgeführt. Es sind die dortigen Insurgenten dieselben Elemente, welche bei dem projectirten Aufstand im Frühjahr eine Rolle spielen sollten, sie sind von der Actionspartei organisiert und bewaffnet und von Garibaldi'schen Officieren commandirt.“

Wie man aus Paris schreibt, ist Drouin de Lhuys am 20 d. M. plötzlich nach Compiegne beschieden worden, um dem Kaiser über die Unterredungen zu berichten, welche

dieselbe mit dem Fürsten Metternich seit dessen Rückkehr nach Paris gehabt. Der österreichische Diplomat ist, wie irrthümlich gemeldet, von dem Kaiser bisher noch nicht empfangen, sondern tritt erst am 25. mit seiner Gemalin als Gast der dritten Reihenfolge in der Hofresidenz ein. Napoleon hat, wie man demnach annimmt, vorher über die Stimmung des Wiener Cabinetes genau unterrichtet sein wollen, und man sieht es in Paris als zweifellos an, daß die venetianische Frage, deren bloße Besprechung bisher den österreichischen Diplomaten, insofern es sich um Abtretung jener Provinz handelte, untersagt war, zwischen dem Kaiser und dem Vertreter des Wiener Hofes zu Discussionen Veranlassung geben wird.

Aus Paris wird der „Kreuzzeitung“ geschrieben: Es scheint sich zu bestätigen, daß die bairische Regierung dem Papste vorläufig zu-wissen gethan hat, sie würde, im Falle er eine Armee organisiren wolle, ganz bereit sein, ihm ein Corps von einigen tausend Mann zu stellen, d. h. anzuwenden zu lassen. Briefen aus Rom vom 19. d. zufolge hat König Ludwig eine lange Conferenz mit dem Papste gehabt.

Die Madrider „Epoca“ erklärt es für Spaniens Pflicht, das Papstthum zu vertheidigen. „La France“ bemerkt hierzu: „Die Meinung der „Epoca“ ist recht ehrenwerth, aber wir möchten denn doch auch die der spanischen Regierung kennen. Jedemfalls glauben wir nicht, daß Frankreich der Unterstützung Spaniens bedarf, um den päpstlichen Stuhl, falls ihm Gefahr droht, zu vertheidigen.“

New-Yorker Blätter wollen aus Mexico die Nachricht von Entdeckung eines Complottes gegen die Kaiserin Charlotte erhalten haben.

Aus Algier gehen Mittheilungen zu, daß General Yusuf am 11. d. M. die Unterwerfungserklärung der ausländischen Stämme des Südens entgegengenommen hat. Dieselben haben gebeten und erlangt, daß der General einige Tage in ihrer Mitte verweile, um sie gegen die Feindseligkeiten Sidi-Mohammed's bei der Heimkehr in ihre alten Lagerplätze zu schützen. Es halten sich nur noch kleine Fractionen dieser Stämme fern. General Marincan hat zu Ain-Madhy die arabischen Contingente des Djebel-Amauri versammelt. Es herrscht gleichfalls vollkommene Ruhe in dem ganzen südlichen Theile der Provinz Constantine.

Neuestes.

Wien, 25. November. Ein Schreiben des Königs von Preußen an den Kaiser ward durch den Fürsten von Hohenzollern überbracht; es wird in demselben die Hoffnung ausgesprochen auf ein vollständiges und dauerndes Einvernehmen auf der bereits gewonnenen Grundlage. (Z. d. P. A.)

Agram, 22. November. Nach hier eingelangten Nachrichten aus Zara bringt man daselbst die Abricje des Feldmarschall-Lieutenants Freiherrn v. Mamula nach Wien mit der Frage der Wiedervereinigung Dalmatiens mit Croatien und Slavonien in Verbindung, auf daß endlich der Titel: „dreieinigtes“ Königreich zur Wahrheit werde. Die Freude hierüber ist natürlich eine allgemeine, in welche auch der „Domobran“ einstimmt, wiewohl er in seinem gestrigen Artikel: „Dalmatien gehört uns“ („Dalmacija je nasa“) ausdrücklich gesteht, nicht zu wissen, ob und wo irgend eine officielle Verhandlung diesfalls gepflogen werden solle.

Hamburg, 25. November. Die aus Berlin zurückgekehrte Deputation hat vorgestern den lauenburg'schen Ständen über ihre Mission Bericht erstattet; Herr v. Wissemack hätte der Deputation erklärt, die Gegenwart der Lauenburger sei ihm freilich angenehm, allein preußisch würden sie ohnehin.

Die Landstände von Lauenburg beschloßen anlässlich der Gesamt-Staatschuld und der Kriegskosten einen Protest an die zwei deutschen Großmächte und an den deutschen Bund zu richten.

Kiel, 25. November. Die „Schleswig-Holstein'sche Zeitung“ meldet: Das Obercommando der vorläufig zurückbleibenden österreichischen Truppen wird nach Altona verlegt. Die gegenwärtig stattfindende Natural-Verpflegung wird beibehalten werden und von Altona aus gesehen.

Paris, 24. November. Der „Constitutionnel“ desavouirt Persigny's Brief über eine Modification der Pressgesetzgebung.

Lincoln soll für die Dauer seiner Präsidentschaft ein freundliches Einvernehmen mit Mexico zugesagt haben.

Die Bank Mirés wurde in Folge einer administrativen Maßregel geschlossen; die Subscription für dieselbe machte Viasco. Die Sache erregt großes Aufsehen.

Talleyrand begab sich nach Compiegne. — Großfürst Constantin soll zum Präsidenten des Rathes des Kaiserreiches bestimmt sein.

New-York, 12. November. Der österreichische Gesandter in Washington ist plötzlich gestorben. — Die Richmonder Zeitungen jubiliren über die Wahl Lincolns.

Maktamoras werde von den Franzosen zum Freihafen erklärt.

Tagesneuigkeiten.

Arad. Das heute Nachmittags 4 Uhr im Saale des Hotels „zum weißen Kreuz“ stattfindende Concert des Herrn Sigismund Herzka aus Paris, von dessen elegantem und höchst geläufigem Spiel und die glänzenden Empfehlungen vorliegen, und der in den Salons des französischen Kaiserhofes, der Prinzessin Mathilde, Fürstin Metternich u. s. w., zu den beliebtesten Pianisten zählte, enthält ein solch gediegenes und interessantes Programm, wie wir uns kaum entsinnen, jemals in Arad gehört zu haben. Wir machen hiebei nur auf die unten angezeigten herrlichen Mendelssohn'schen und Weber'schen Clavierstücke, und auf das von Herrn v. Czeka vortragende großartige Beethoven'sche Violinconcert besonders aufmerksam, welches hier nach von keinem Künstler gespielt wurde. Das Programm lautet:

1. Capriccio brillante von Mendelssohn, mit Begleitung eines zweiten Claviers, vorgetragen vom Concert-

2. Concert von Beethoven (in D-dur) auf der Violine vorgetragen von A. v. Czeka.

a) Spinnlied von Mendelssohn.

b) Barcarole von Mendelssohn.

3. c) Improptu Fantasie von Chopin, vorgetragen vom Concertgeber.

4. Gedicht von Garay, declamirt von Fräulein Emma Mátás.

5. Marsch und Finale aus Weber's Concert, mit Begleitung eines zweiten Claviers, vorgetragen vom Concertgeber.

6. Duett über Motive aus der Oper „Die Puritaner“, von Osborne und Beriot, vorgetragen von Herrn A. v. Czeka und dem Concertgeber.

Fräulein Mátás und Herr Josef Pichler haben ihre gefällige Mitwirkung zugesagt. Preise der Plätze: ein Cercle-Sitz 2 fl., Sperrplatz 1 fl., Eintritt 60 kr. Karten sind in den Buchhandlungen der Herren Brüder Betteheim und Goldscheider, und Nachmittags an der Cassa zu haben. Die Claviere (Chorbar und Veregfähig) sind aus der Niederlage des Herrn Josef Krispin.

*. Der Hofrath und Beisitzer an der Septembirtafel, Herr Georg Zádor, wurde einer Mittheilung der „Magyar Szótó“ zufolge nach Wien berufen, um eine, den ungarischen Verhältnissen entsprechende Umarbeitung des österreichischen Civilgesetzbuches vorzunehmen. Dem Vernehmen nach wird Herr Zádor die durch die Ernennung des Hofrathes Georg Pópa zum Obergespan erledigte Referentenstelle bei der ungarischen Hofkanzlei einnehmen.

*. Herr Aurel v. Kecske méthy, der bekanntlich gegenwärtig im Pressbureau der kön. ung. Hofkanzlei arbeitet, wird vom künftigen Neujahr angefangen in Wien ein selbstständiges politisches Tageblatt: „Vécsi Hiradó“, in ungarischer Sprache herausgeben und folglich mit Ende dieses Jahres aufhören, als Redacteur des amtlichen „Sürg.“ zu fungiren. Das Programm des neuen Blattes wird, wie der „Pesti Hiradó“ meldet, demnächst versendet werden, und die Probenummer noch im Laufe des Monats December erscheinen.

*. Die Einzeichnungen auf das neue Steueranlehen belaufen sich zufolge einer Kundmachung des Finanzministeriums bereits auf 50,994,800 fl. Nach Einlangen der Specialausweise der Anlehenscassen werden die Modalitäten bekanntgegeben werden, nach welchen die Reduction der Einzeichnungen statzufinden haben wird.

*. (Armeelieferungen.) Das Kriegsministerium hat zur Deckung des Armeedarbes die Lieferung von Tuchen und div. Schafwollstoffen, Leinen- und Baumwollwaaren, Leder und Ledersorten, Filzsorten, fertigen Wäsch-, Zwilch- und Bettorten ausgeschrieben. Offerte sind bis 10. December 12 Uhr Mittags beim Kriegsministerium oder einem Landes-Generalcommando einzureichen.

*. Ein Justizmord in Oesterreich — so erzählt der „Wanderer“ — dessen unschuldiges Opfer durch ein verhängnisvolles Zusammentreffen von Umständen zwar nicht an den Galgen gebracht wurde, aber doch durch zwölf Jahre die Ketten des „schweren Kerker's“ tragen mußte, wird von einem vollen Glauben verdienen. Gewährsmann in Folgendem erzählt: Es mochte im zweiten oder dritten Decennium dieses Jahrhunderts gewesen sein, als eines Morgens in Graz eine reiche Ledererwitwe in ihrer Wohnung ermordet gefunden wurde. Ein Practikant, der bei ihr wohnte und ihr auch die Richtigstellung ihrer Rechnungen besorgte, war nach der Aussage von Augenzeugen, wie auch nach seinem eigenen Geständnisse, am Vorabende am Thortorte anwesend und nach Entfernung anderer Besuche allein mit ihr zusammen gewesen. Nachdem sich die schredliche Kunde mit der erwähnten Detail-Angabe in der Stadt verbreitet hatte, erschien ein höher gestellter Beamter bei der Sicherheitsbehörde mit der Anzeige, daß der erwähnte Practikant Tags vorher bei ihm gewesen sei und ihm um ein Darlehen angeprochen hätte, welches er jedoch erst nach erhaltener Anstellung zurückzahlen sich verbindlich machen wollte; der Beamte habe sich jedoch nicht bewegen gefunden, ihm die erbetene Summe (von etwa fünfzig Gulden) vorzutreten.

Auf Grund dieser Aussage und mit Rücksicht auf die erwiesene Anwesenheit des jungen Mannes am Thortorte, wurde der Practikant als im hohen Grade verdächtig des an der Ledererwitwe verübten Verbrechens sogleich in Untersuchungshaft gezogen, und ungeduldet er standhaft leugnete, der Thäter zu sein, schließlich doch des Verbrechens des Mordes schuldig befunden, und weil sein Geständniß fehlte, anstatt zum Strange, zu langjährigem schweren Kerker verurtheilt. (Die genaue Zahl der Jahre der Kerkerstrafe ist dem Gedächtnisse unseres Gewährsmannes entfallen.) Nachdem aber der Beurtheilte — wie gesagt — zwölf Jahre schwerer Kerkerstrafe ausgestanden, bekannte sich ein Schuster auf dem Todtenbette als Mörder der Lederer-Witwe. Der arme unschuldige Practikant wurde nun selbstverständlich ohne Verzug schuldlos erklärt und in Freiheit gesetzt. Zwölf Jahre seines Lebens, seiner unerlässlichen Freiheit waren aber für ihn verloren, und mit ihnen die Aussicht auf eine seinen vielfährigen Studien angemessene Stellung in der Gesellschaft. Was sollte er nun anfangen? Der Zufall wollte es, daß bald nach seiner Freilassung Kaiser Franz I. durch Graz reiste. Der arme unschuldige Strafgefangene that und bat um Zulassung zu einer Audienz, welche ihm auch gewährt wurde. Nachdem er dem Kaiser Alles vortragen und sich mit dem Schuldblogistenkenntniß ausgewiesen hatte, sagte der Monarch in der ihm eigenen Manier: „Nun, practicirt hätten Sie lange genug; Ich erinnere Sie daher heimlich zum Rechnungs-official.“ Diese Rehabilitation hatte den hart getroffenen Mann für eine wegen der Unvollkommenheit menschlicher Justiz erlittene 12jährige Kerkerstrafe zu entschädigen. Beifügen können wir noch, daß der unschuldige Schanzarbeiter von ebendem. Vermaß, als er seine eigenthümliche Carriere unseres Gewährsmannes, einem Studenten in Graz, erzählte, Rechnungsdrath war und Abbieß. Wir aber können aus diesem traurigen Falle bureaucratischer Geheimjustiz eine Anwendung machen, welche für Gegner der Schwurgerichte nicht minder als für jene der Aufhebung der Todesstrafe einen Beleg mehr abgeben dürfte, daß die Urtheile geprüfter Richter auch nicht immer volle Rechtssicherheit garantiren können, und daß selbst ein in der Verzweiflung herausgepreßtes Schuldbekentniß nicht die Anwendung der Todesstrafe zu rechtfertigen im Stande ist.

*. Der Empfang der heimkehrenden ungarischen Regimenter in Berlin war ein höchst ehrenvoller. Eine unabsehbare Menge füllte die Umgebung des Bahnhofes, an welchem das 1. und 2. Bataillon des österr. Infanterie-Regiments anlangen sollte. Nach 1 Uhr fand sich dann eine große Anzahl von Officieren ein, an der Spitze der

Fortsetzung in der Beilage.

Vertical text on the right margin, including page numbers and advertisements.

1864-er Lose
auch
PROMESSEN,
für die Ziehung am 1. Dezember l. J.,
Haupttreffer:
250,000, 25,000, 15,000, 10,000 fl.
u. s. w.,
sind zu haben bei
Ch. Wallfisch & Söhne.
Briefliche Bestellungen werden prompt effectuirt. (888-34)

(910-2,2)
Gänzlicher Ausverkauf
wegen Auflassung des Geschäftes.

Sämmtliche Waaren, als: feine und ordinäre Gläser, Porcelain- und Steingutgegenstände, Tafelglas, Spiegel, Bilder, Bilder-Goldleisten und sonstige Luxusartikel werden zu den **Fabrikpreisen** verkauft.
Das Verkaufsort ist im Klostergebäude in der Glas- handlung von
R. GRUBER.

allerneueste
große Geldverlosung
von
2 Millionen 651,250 Mark,
in welcher nur Gewinne gezogen werden.
Garantirt von der Staatsregierung.
Ein ganzes Original-Staats-Los kostet 7 fl. Dessert. Papier-Gulden.
Ein halbes " " " 3 1/2 fl. " " " " "
Zwei Viertel " " " 3 1/2 fl. " " " " "
Vier Achtel " " " 3 1/2 fl. " " " " "
Unter 17,500 Gewinnen befinden sich Haupttreffer von Mark 250,000, 150,000, 100,000, 50,000, 2mal 25,000, 2mal 20,000, 2mal 15,000, 2mal 12,500, 2mal 10,000, 5mal 7500, 5mal 5000, 7mal 3750, 85mal 2500, 5mal 1250, 105mal 1000, 5mal 750, 130mal 500, 245mal 250, 10,900mal 117 1/2.
Beginn der Ziehung den 15. December d. J.
Unter meiner in weitester Ferne bekannten und allgemein beliebten Geschäfts-Devise
„Gottes Segen bei Cohn!“ (887-3,9)
habe ich bereits 18mal das große Los ausbezahlt.
Auswärtige Aufträge mit Rimeffen in allen Sorten Papiergeld oder Freimarken führe ich selbst nach den entferntesten Gegenden prompt und verschwiegen aus und sende amtliche Ziehungslisten und Gewinnelder nach der Entscheidung zu.
Laz. Sams. Cohn. Banquier in Hamburg.



Feuerfeste, einbruchssichere Geld- und Documenten-Cassen
von
J. Wertheim & Comp.
IN WIEN
sind in allen Größen vorrätzig in der hiesigen Niederlage bei
Josef Steinitzer jun.
Comptoir: Herrngasse, im Stefan v. Lukács'schen Hause Nr. 9. (316-17)

Haupt-Prämien-Ziehungen
Gewinn: **32,000 Thlr.** Gewinn: **40,000 Guld.**
am
30. November und 1. December l. J.
neuen Staats-Prämien- und Eisenbahn-Lose.
Haupttreffer der beiden Anlehen: 14 à 40,000 Thaler, 22 à 36,000, 24 à 32,000, 60 à 8000, 60 à 4000 Thaler u. s. w.; ferner: 54 à 40,000 Gulden, 12 à 35,000, 23 à 15,000, 2 à 12,000, 55 à 10,000, 40 à 5000 Gulden u. s. w. effectives Silbergeld.
Diese beiden Anlehen bieten in jeder Beziehung die günstigsten Gewinn-Chancen, indem jeder Nummer unbedingt ein der im Plane notirten Treffer zufallen muß.
Zwei Lose, je eins für jede der beiden Ziehungen kosten nur fl. 7 1/2.
Zehn Lose, drei " " " " " " " " " " " " " " fl. 18
Zwölf Lose, sechs " " " " " " " " " " " " " " fl. 33
Gesällige Aufträge werden prompt und verschwiegen effectuirt, und erfolgen die Ziehungslisten seiner Zeit gratis und franco durch
Carl Hensler, Banquier
in Frankfurt a. M. (883-5,6)

Nur 3 1/2 fl. ö. W.
kostet bei Unterzeichnetem 1/2 Original-Los (nicht Promesse) zur 1. Verteilung der
großen Braunschweiger Geld-Verlosung
welche am 15. December d. J. stattfindet.
Gesamt Verlosungs-Capital.
2,651,250 Mark.
Größter Gewinn 250,000, 150,000, 100,000, 50,000, 2mal 25,000, 2mal 20,000, 2mal 15,000, 2mal 12,500, 2mal 10,000, 5mal 7500, 5mal 5000, 7mal 3750, 85mal 2500, 105mal 1000, 130mal 500 Mark u. s. w.
Es werden nur Gewinne gezogen.
1 ganzes Original-Los (nicht Promesse) kostet 7 fl. ö. W.
Auswärtige Aufträge mit Rimeffen versehen führe prompt und verschwiegen aus. Amtliche Ziehungslisten und Gewinnelder sende sofort nach Entscheidung. (893-2,5)
Man wende sich direct an
Julius Belmonte jr.
Banquier in Hamburg.
Am 22. October wurde bei mir das Los von 100,000 Mark gewonnen.

Dr. Pattison's Gichtwatte,
Heil- und Präservativ-Mittel gegen Gicht und Rheumatismen aller Art, als: gegen Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahn-Schmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Seitenstechen, Gliederreissen, Rücken- und Lendenschmerz u. s. w. (753-8,17)
Ganze Packete zu 1 fl. Halbe Packete zu 50 kr. öst. Währ.
Gebrauchsanweisungen und Zeugnisse werden gratis abgegeben.
Allein echt bei
R. GEYER.

Zeugnisse.
Der Unterzeichnete hatte seit sieben Jahren die unsäglichsten Schmerzen im linken Schenkel zu erdulden, welche sich in letzterer Zeit noch über mehrere Theile des Körpers verbreiteten. Da ward ich endlich — alles früher angewandte nicht Abhilfe bringend — durch ein Zeitungsbblatt auf die Dr. Pattison'sche Gichtwatte aufmerksam gemacht. Gar nicht ahnend, daß diese Gichtwatte eine so überraschend schnelle Wirkung hervorbringen werde, ließ ich ein Paquet, bloß um ihre Wirkung zu prüfen, kommen, und legte vor Schlafengehen daselbe auf die Stelle, wo ich schon lange die brennendsten Schmerzen hatte erdulden müssen. Früh beim Aufstehen war mein Schmerz verschwunden! aber nun zogen wieder Schmerzen im rechten Beine, rechten Arme, Hand und Finger umher. Rasch legte ich die Watte auf die schmerzhaftesten Stellen und nach mehreren Stunden hatten auch diese aufgehört.
Gar oft und viel litt ich auch an starkem Brustschmerz; seit des Gebrauchs dieser Gichtwatte hatte ich auch noch keinen Anfall wieder verspürt. Ich empfehle auf das Dringendste diese vortreffliche Gichtwatte allen an rheumatischen Schmerzen Leidenden, sie mögen ihren Schmerz haben wo sie wollen, indem es noch dazu ein so wohlfeiltes, als wohlthätiges Heilmittel für sie werden kann, wie für mich. Ich selbst lasse die Watte nicht mehr von mir, damit ich gewaffnet bin, wenn je wieder ein Anfall kommen sollte.
Rindorf, bei Neuhadt a. d. Saale, 8. März 1852.
Chr. Weigand, Lehrer.

Vor einiger Zeit hatte ich die unsäglichsten Schmerzen im Halse, so daß ich kaum noch Flüssigkeiten zu mir nehmen konnte, ich nahm von Dr. Pattison's Gichtwatte, umbüllte am Abend den Hals; am Morgen waren die Schmerzen gänzlich verschwunden.
Kapfer 17. März 1863.
Jb. Dehringer.

Nur 3 1/2 fl. ö. W.
kostet bei Unterzeichnetem 1/2 Original-Los (nicht Promesse) zur 1. Verteilung der
am 15. December l. J. beginnenden großen
Braunschweiger Staats-Verlosung
im Gesamtbetrage von
2 Millionen 651,250 Mark,
vertheilt auf 17,500 Gewinnen.
Größter Gewinn 250,000 Mark, 150,000, 100,000, 50,000, 2mal 25,000, 2mal 20,000, 2mal 15,000, 2mal 12,500, 2mal 10,000, 7500, 5mal 5000, 7mal 3750, 85mal 2500, 5mal 1250, 105mal 1000 und viele von 750, 500, 250, 100 u. s. w.
Auch sind 1/2 Lose à 7 fl., 1/4 Lose à 3 1/2 fl. zu haben.
Auswärtige Aufträge mit Franco-Rimeffen, führe ich selbst nach den entferntesten Gegenden prompt und verschwiegen aus. — Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten erfolgen gleich nach der Ziehung. — Man wende sich direct an (870-3,6)
R. Horwig,
Banquier in Hamburg.

(909-2,3)
Die Zufriedenheit gibt sich kund, wenn man die Bestellungen erneuert.
Wir meinen das vom k. Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin fabricirte Malz-Extract-Gesundheitsbier, welches von den Aerzten vielfach verordnet wird und sich überall, fast in ganz Europa, seines in ihm wohnenden Werthes halber, eines guten Rufes erfreut. Als documentaler Beweis hierfür erinnern wir an nachstehende, an den Fabrikanten gerichtete hohe Anerkennungs-schreiben. — Sie tragen die Adresse:
An den kön. Hoflieferanten und Brauereibesitzer Herrn Johann Hoff, aus der neuen Wilhelmstraße Nr. 1 in Berlin, und dessen Central-Depot für die k. k. Staaten in Wien, Kärnthner-Ring Nr. 11.
Der telegraphische Depesche: „Sendung erhalten. Schicken Sie auf's Neue mehrere hundert Flaschen des von Er. Majestät dem Kaiser wohl aufgenommenen Malz-Extract-Gesundheitsbieres nach dem kaiserlichen Lustschloß 3 ars k. k. Hofe.“ Graf Schwalow, Oberhofmarschall.
Der telegraphische Depesche: „Er. königl. Hoheit der Prinz Christian zu Dänemark (jetziger König) hat mir den Auftrag gegeben, Ihnen mitzutheilen, mit welcher Freude Hoheitelbe die schnelle Wirkung Ihres Bieres beobachtet hat, sowohl bei mehreren Mitgliedern seiner hohen Familie, wie bei mehreren Bekannten.“ Graf v. C. Saksenskiold, Adjutant.
„Euer Wohlgeboren ersuche um gefällige neue Sendung u. s. w. Ich benutze diese Gelegenheit, um auch von meiner Seite die ganz ausgezeichnete Wirkung Ihres vortrefflichen Malztractes anzuerkennen, denn jetzt schon nach dem kurzen Gebrauch dieses wohlthätigen Getränkes empfinde ich die stärkende Kraft desselben in hohem Grade.“
Ernestine v. Swaine, geb. Prinzessin zu Löwenstein-Wertheim-Freudenberg.
Preise incl. Verpackung: 6 Flaschen 3 fl. 70 kr., 12 Flaschen 7 fl., 25 Flaschen mit 2 Flaschen Rabatt 14 fl., 50 Flaschen mit 5 Flaschen Rabatt 27 fl. 20 kr.
Niederlagen werden noch errichtet.
Das Central-Depot des k. Hoflieferanten Johann Hoff aus der neuen Wilhelmstraße Nr. 1 in Berlin, für die k. k. Staaten in
Wien, Stadt, Kärnthner-Ring Nr. 11,
früher Habsburgergasse Nr. 5.
Die Niederlage des obigen Malztract-Gesundheitsbieres aus der Dampfbrauerei des königlichen Hoflieferanten Herrn Johann Hoff in Berlin befindet sich:
in Arad bei Hrn. Hermann Elias.

Das als vorzügliches Präservativmittel gegen
Biehkrankheiten und Biehseuchen
bewährte
Korneuburger Viehpulver
ist echt zu beziehen:
In Arad bei Herrn **F. Probst** und
Herren Lones & Freiberger.
Baja: Stefan Michitsch. Soborsin: A. Frankó.
Csankova: Cadina. Szarvas: W. Réthy.
Békes-Csaba: B. Bienenr. Szegedin: E. Aigner.
Cregled: Karl Knöpf. Szentes: E. Eisdorfer.
Hatzfeld: J. Tolbiss. Szolnok: St. Scheffsik.
Körösbánya: G. Beovits. Temesvár: Mayer & Sailer.
Lippa: Scherban. Werschetz: J. Fuchs.
Lugos: F. Kronetter. Zenta: Gebr. Waits. (729-6,7)

(826-5,6)
Die bei den Weltausstellungen zu London und Hamburg in den Jahren 1862 und 1863 mit der Medaille theilhaftigen
Meneser Ausbruchweine
der Frau Karoline v. Hollath sind in großen und kleinen Quantitäten echt zu haben beim Zuderbäcker **Steinitzer E. P.** im **Ackermann'schen Hause in Arad.** — Im größeren Quantum sind sowohl diese Ausbruchweine, wie auch **100 Cimer Bafator** und **100 Cimer rothe Meneser Weine**, zu haben **Kapellengasse Nr. 4.**

Local-Veränderung.
Der Gefertigte beehrt sich hiemit ergebenst anzuzeigen, daß er seine seit 8 Jahren im v. Bohus'schen Hause am Hauptplatz bestandene
MOBEL-NIEDERLAGE
in das gegenüber liegende **Hertschka'sche Haus, 1-ten Stock,** verlegt hat. —
Für das ihm bisher geschenkte gültige Vertrauen innigst dankend, bittet er, ihm daselbe auch in seinem neuen Local zu verwenden, wo er stets ein großes Lager der neuesten und elegantesten
Tapezierer- und Tischler-Möbeln
von Mahagoni, Palisander, Kirsch- und Eichenholz zu den möglichst billigen Preisen vorrätzig halten wird.
Die Tischler-Möbeln sind aus der renommirten Möbel-Niederlage des **S. KRAMER** in Pest.
Für alle bei ihm gekauften Möbeln wird auf 20 Jahre Garantie geleistet.
Um geneigten zahlreichen Zuspruch bittet
Arad im November 1864.
(832-8,6)
Hochachtungsvoll
Josef Löwy,
Tapezierer.

Excitations- Kundmachung.

Von Seite des Magistrates der f. Freistadt Arad wird veröffentlicht, daß am 3. Dezember 1864 eine Minuendo-Excitation abgehalten werden wird, zur Beschaffung der für 14 Nachtwächter und 8 Feldhüter erforderlichen 22 Bauernmäntel, (szür) wozu Unternehmer eingeladen werden. Arad am 19. November 1864.
Die städt. Deconomats-Commission.

Arlejtesi hirdetés.

A nagytekintetű szab. oszt. nemzeti bank-igazgatóságának, f. e. September hó 23-áról, 6255. sz. a. kelt rendelete folytán a pécskai k. k. tisztartóság részéről ezennel közhírré tétetik, miszerint Magyar-Pécska mező-városában a nagy koromsza és mellette létező istálló épületeknek ugyan külsőben Nagylak mező-városában szintén két uradalmi koromsza-épületeknek helyreállítási munkálatai, melyekre 479 ft. 81 $\frac{1}{2}$ kr. és 1238 ft. 58 kr. előirányozva léteznek, nyilvános árlejtés útján a legkevesebbet vállalkozónak által adandó fognak, mely nyilvános árlejtésnek határideje f. 1864-ik évi November hó 29-re határozottott.

Kundmachung.

Der Magistrat der f. Freistadt Arad hat mit Beschluß, Z. 5199 l. 3. und gemäß Z. 33292/El.-G. l. 3. der Arader f. f. Finanz-Bezirks-Direction anzuordnen befohlen, daß die für das Jahr 1865 zur Grundlage der Bemessung der Hauszinssteuer dienenden Verzeichnisse, von den Hauszinszahlern in der kürzesten Zeit einverlangt werden. Infolge dieser Verfügung des Magistrates werden alle pl. t. Hauseigentümer hiermit aufgefordert, ihre für das obige Jahr nötigen Hauszinsverzeichnisse abzugeben, abzüglich längstens bis Ende d. W. bei der städtischen Buchhaltung zu übergeben, da sonst mit Ablauf dieser Zeitfrist die fehlenden Verzeichnisse auf Kosten der betreffenden Hauseigentümer im amtlichen Wege aufgenommen werden. — Die hierzu nötigen Druckformen sind wie gewöhnlich bei der städt. Buchhaltung zu bekommen.
Arad den 11. November 1864.
Die städt. Buchhaltung.

Excitations- Ankündigung.

Zufolge Bescheides Z. 8745/1864 des Stadtgerichtes wird hiemit kundgemacht, daß die zu Gunsten des Jakob Winkler von Jagan Breitenbach pct. 200 fl. e. s. e. gepfändeten Häuser, Gärten und Grundstücke am 3. Dezember l. J. v. 9 Uhr, in der Wohnung des Treutens gegen gleich baare Bezahlung an die Meistbietenden öffentlich veräußert werden.
Arad am 23. November 1864.
Johann Szekulits,
Magistratsrat als Trequent-Nichter.

Vállalkozni kívánó építészek a fent-kített napra a pécskai k. k. tisztartóság részére, a hol az árlejtés reggeli 9 órákor kezdődni fog, a 10 percent bönompénzzel ellátva, azonkívül a kinestár biztositására tehermentes vagyonszükségletek alakban készített oklevelekkel magokat ellátva, megjelenni szíveskedjenek. Irásbeli ajánlatok, a szükséges kamatokkal ellátva, az árlejtés n. p. jának előestéig az alulirt tisztartóság hivatalnál beadandók.
Az árlejtés befejeztével utóigéret el nem fogadtatik.
Pécskán, Oktober hó 26-án 1864.
A k. k. tisztartóság.

Excitations- Kundmachung.

Von Seite des Magistrates der f. Freistadt Arad wird veröffentlicht, daß zur Herstellung der schadhaften städtischen Schichtbrücke, wozu die Reparaturkosten auf 285 fl. 28 fr. d. W. beantragt sind, am 3. Dezember 1864, Vormittags 10 Uhr, eine Minuendo-Excitation abgehalten werden wird.
Hierzu wollen sich Unternehmer mit einem 10pCt. Kneigeld versehen einfinden.
Arad am 19. November 1864.
Die städt. Deconomats-Commission.

Agenten-Gesuch.

Eine außergewöhnliche Gelegenheit bietet thätigen cautionfähigen Agenten Aussicht auf einen namhaften Nutzen, ohne viel Zeit zu beanspruchen. Respektirende erfahren Näheres auf franco-Anfragen signirt: F. 30, post. rest. Frankfurt a. M.

Kundmachung.

Von Seite des Pécskai f. Kam. Verwalteramtes wird zufolge Erlasses eines hochhoh. Vant. Direction, ddo. 23. September l. J. Z. 6255 hiemit kundgemacht, daß die Herstellungsarbeiten an dem Wirtshaus und dem dabei befindlichen Stallgebäude zu Magyar-Pécska; dann an den zwei herrschaftlichen Wirtshäusern zu Nagylak mit dem voranbeschriebenen Kosten-erfordernisse von 479 fl. 81 $\frac{1}{2}$ kr. und 1238 fl. 58 kr., im Wege einer auf den 29. November l. 64 in der Pécskai f. f. Verwalteramts-Kanzlei des Morgens 9 Uhr abzuhaltenden öffentlichen Minuendo-Excitation, dem Mindestfordernden überlassen werden.
Unternehmende Werkmeister werden daher auf obbesagten Tag mit dem 10pCt. Kneigeld versehen, geziemend eingeladen. Außerdem haben sich dieselben über die Fähigkeit zur Leistung der — zur Sicherstellung der Herrschaft dienenden — Hypothek-Caution, mittelst reditkräftigen, grundbücherlich eingetragenen Hypothek- oder Bürgschafts-Urkunden auszuweisen. Schriftliche Offerte mit den nötigen Belegen versehen, sind bis zum Vorabend der Minuendo-Excitation dem gefertigten Verwalteramte einzuliefern.
Nach Schluß der Minuendo-Excitation werden keine Nachbote angenommen.
Pécska den 26. Oktober 1864.
Kön. Kam.-Verwalteramt.

Concurs-Edict.

Von Seite des Arader kön. freistädtischen Gerichtes wird hiemit bekannt gemacht, daß gegen den Arader Spezereihändler Andreas Jacsó, auf sein Verlangen der Concurs eröffnet wurde — die Tagatzung zur Zusammenberufung der Gläubiger desselben der 28. 29. und 30. Dezember 1864 festgesetzt, zum einstweiligen Massa-Curator der Herr Advokat Georg Kloovits und zum Veris-Curator der Herr Stefan Zaganji, Landes- und Wechsel-Advokat ernannt worden ist.
Es werden demnach alle diejenigen, die auf die gedachte Concursmasse unter was immer für einem Rechtstitel einen Anspruch haben, hiemit aufgefordert, ihre gehörig belegten Gesuche in obiger Concursfrist bei diesem Gerichte umfugewisser einzureichen, indem später angemeldete Forderungen nicht berücksichtigt werden können.
Aus der zu Arad am 12. November 1864 abgehaltenen städt. Gerichtssitzung.
Michael Györly,
f. Vice-Notar.

Meine geheime, eigenthümliche und glückliche Lottospiel- Combination

gebe ich selbst nach wie vor bekannt. Besseres, Rentableres, Reelleres in diesem Falle existirt nicht. Näheres, wie Bedingungen u. brieflich auf franco-Zuschriften, denen 20 kr. oft. W. in Papier als Schreibgebühr beilegen.
Notiz: Abermals traf meine Methode bei der Lirolet Ziehung am 21. September d. J. (1864) einen guten Terno mit 14, 64, 36. — Alle jene, welche ihres gegebenen gültigen Versprechens noch nicht eingewandt waren, bitte ich ebenso höflichst wie ergebenst sich meiner freundlich zu erinnern.
Meine Adresse für Briefe ist:
Ingenieur Ag. Bold,
Particulier
p. r. Hamburg a. d. Elbe.
Warnung: Vor Nachahmungen wird gewarnt, von feindsüchtigen Ausgestreuten Falschheiten, Entstellungen und Intrigue wolle man sich nicht irritiren lassen, denn selbe werden aus dem Grunde verübt, weil ich über gewisse ausdauern. Classen-Lotterien menschliche Enthüllungen und Aufklärungen gebe, — als auch alle tabellarischen und abergläubischen Spiel-Methoden durchaus und gänzlich verwerfe.

Kundmachung.

Wegen Sicherstellung des Lokalfuhrwerkes bei den f. f. Tabak-Einlös-Bezirksämtern in Arad und Csaba für das Jahr 1865, werden bei dem f. f. Tabak-Einlös-Inspectorate in Arad am 29. Dezember 1864 schriftliche, mit dem Stempel von 50 Kreuzer und den sonstigen Erfordernissen versehene Offerte, mit Ausschluß mündlicher Angebote angenommen. Die näheren Offertbedingungen und Vertragsbedingungen können bei den Einlösämtern in Arad und Csaba während den Amtsstunden eingesehen werden.
Arad am 24. November 1864.
A. f. Tabak-Einlös-Inspectorat.

Methode bei der Lirolet Ziehung am 21. September d. J. (1864) einen guten Terno mit 14, 64, 36. — Alle jene, welche ihres gegebenen gültigen Versprechens noch nicht eingewandt waren, bitte ich ebenso höflichst wie ergebenst sich meiner freundlich zu erinnern.
Meine Adresse für Briefe ist:
Ingenieur Ag. Bold,
Particulier
p. r. Hamburg a. d. Elbe.
Warnung: Vor Nachahmungen wird gewarnt, von feindsüchtigen Ausgestreuten Falschheiten, Entstellungen und Intrigue wolle man sich nicht irritiren lassen, denn selbe werden aus dem Grunde verübt, weil ich über gewisse ausdauern. Classen-Lotterien menschliche Enthüllungen und Aufklärungen gebe, — als auch alle tabellarischen und abergläubischen Spiel-Methoden durchaus und gänzlich verwerfe.

Kundmachung.

Wegen Sicherstellung des Lokalfuhrwerkes bei den f. f. Tabak-Einlös-Bezirksämtern in Arad und Csaba für das Jahr 1865, werden bei dem f. f. Tabak-Einlös-Inspectorate in Arad am 29. Dezember 1864 schriftliche, mit dem Stempel von 50 Kreuzer und den sonstigen Erfordernissen versehene Offerte, mit Ausschluß mündlicher Angebote angenommen. Die näheren Offertbedingungen und Vertragsbedingungen können bei den Einlösämtern in Arad und Csaba während den Amtsstunden eingesehen werden.
Arad am 24. November 1864.
A. f. Tabak-Einlös-Inspectorat.

Weisse Gesundheits-Sensförner von Didier.



37 Jahre eines immer gekrönten Erfolges bezeugen die wunderbare medizinische Kraft der weissen Sensförner von Didier. Mehr als 200,000 Kurten authentisch constatirt beweisen vollkommen die allgemeine Verbreitung dieses unvergleichbaren Medikaments, das der berühmte Dr. Koofe mit den so gerechten Worten bezeichnet:
„Ein segensreiches Mittel, ein Geschenk des Himmels.“
Kein anderes Medikament wird so leicht erträglich, sowohl durch seine Wohlfeilheit als einfache Verfabren. 3 bis 4 Paquet genügen zur gründlichsten Heilung Magen und Unterleibsbeschwerden, innerliche Krankheiten, rothe Ruhr, Schlaflosigkeit, Leberleiden, Hämorrhoiden, Rheumatismus, Nervenleiden, Ohrenschmerz, hartnäckige eingewurzelte Verstopfung, Engbrüstigkeit, Blähungen, Schläm, Uebel vorgerufen durch den Eintritt des Alters oder der Mannbarkeit, mangelhaften Blutumlauf, Gemüthsstimmung, Gleichgültigkeit, kurz alle krankhaften Affektionen, für welche das weisse Sensförner täglich verschrieben, und von den höchsten medicinischen Fakultäten empfohlen ist.
Gutachten der H. H. Roussseau und Pidou, Professoren der medicinischen Schut zu Paris.
In der gelehrten Abhandlung über „Heilkunde und medicinische Beschaffenheit der Heilkräfte“ geben die H. H. Roussseau und Pidou folgenden Gutachten:
„Persönliche Erfahrungen erlauben uns nicht zu zweifeln, daß der vorgeschriebene Gebrauch der weissen Sensförner sehr wirksam sei. Häufige Krankheiten, chronischer Rheumatismus wurden bei vorgeschriebener Anwendung beseitigt, als gründliches Abführmittel und Ausreinigung bei innerlich Kranken, bewährt es sich so sicher, als es die Plekten und den Rheumatismus heilt.“
Wir machen die ausübenden Aerzte auf dieses viel zu wenig bekannte Mittel aufmerksam, das in seiner ausgebreiteten Wirksamkeit viel zu wenig gekannt wird. (Diesen Anruf beachten eine große Zahl der Mediziner; indem sie die weissen Sensförner selber verschreiben und selbst für sich anwenden.)
Gutachten des Hrn. Dr. Heindrich der Fakultät zu Paris.
Man liest in der (Revue des sciences) einen interessanten Artikel über die medicinischen Eigenschaften der weissen Sensförner von Didier. Man weiß, daß dieses Mittel, das sich heute in Folge der allgemeinsten Verbreitung erheut, zuerst in England unter dem Schutze eines berühmten Arztes und eines edlen Menschenfreundes Hrn. Dr. Koch und Hrn. Dr. Turner stand. Herr Didier, der eine unmöglich gehaltene Rettung immer verbant, machte es sich zur Aufgabe, sie in ganz Frankreich zu verbreiten, von da aus wurde es schnell in allen Ländern der Erde bekannt. Ein Medikament, das einen solchen Ruf erlangt hat, das tausendwertige Kurten zu Tausenden aufsucht, muß offenbar zu einer Höhe gelangen, dem weder Zweifel noch Einwurfe etwas anhaben können, und selbst alle wissenschaftlichen Erörterungen schweigen macht.
Das ist der gelehrte Urtheilsspruch des Hrn. Dr. Heindrich in dem angeführten Artikel der sohin derselben Ansicht ist wie vor ihm benannten H. H. Roussseau, Pidou, Cullerier, Loutain, Cufferna, die in ihren wissenschaftlichen Abhandlungen, die große Heilkraft und Wirksamkeit des weissen Sensförners mit Entschiedenheit anerkannt, vorausgegangen sind.
Dr. Guqot, der Fakultät zu Paris.
(817-2,10)
Unser alleinige Niederlage für die Stadt Arad befindet sich bei Herrn Franz Ströbl.

Man liest in der (Revue des sciences) einen interessanten Artikel über die medicinischen Eigenschaften der weissen Sensförner von Didier. Man weiß, daß dieses Mittel, das sich heute in Folge der allgemeinsten Verbreitung erheut, zuerst in England unter dem Schutze eines berühmten Arztes und eines edlen Menschenfreundes Hrn. Dr. Koch und Hrn. Dr. Turner stand. Herr Didier, der eine unmöglich gehaltene Rettung immer verbant, machte es sich zur Aufgabe, sie in ganz Frankreich zu verbreiten, von da aus wurde es schnell in allen Ländern der Erde bekannt. Ein Medikament, das einen solchen Ruf erlangt hat, das tausendwertige Kurten zu Tausenden aufsucht, muß offenbar zu einer Höhe gelangen, dem weder Zweifel noch Einwurfe etwas anhaben können, und selbst alle wissenschaftlichen Erörterungen schweigen macht.
Das ist der gelehrte Urtheilsspruch des Hrn. Dr. Heindrich in dem angeführten Artikel der sohin derselben Ansicht ist wie vor ihm benannten H. H. Roussseau, Pidou, Cullerier, Loutain, Cufferna, die in ihren wissenschaftlichen Abhandlungen, die große Heilkraft und Wirksamkeit des weissen Sensförners mit Entschiedenheit anerkannt, vorausgegangen sind.
Dr. Guqot, der Fakultät zu Paris.
(817-2,10)
Unser alleinige Niederlage für die Stadt Arad befindet sich bei Herrn Franz Ströbl.

Goldscheider H. Könyvkereskedésében

ARADON,
a főtéren, Ackermann-féle házban
kapható: (925-1,3)
Magyarország sarkalatos törvényei s államjogi fejlődése 1848-ig.
Gróf Széchenyi István hagyományából. — Ára 1 ft. 50 kr.
Verbóczi István hármaskönyve.
Az MDXVII-ki eredeti kiadásra ügyelve magyarul kiadta a magyar tudományos akadémia. — Második kiadás. Ára 2 ft.
A gyermekek testi nevelése!
JÓ TANÁCSOK anyák számára.
Dr. Hufeland K. V. után. Előszóval ellátta Poór Imre, orvostudor és egyetemi m. tanár. — Ára 1 ft.
Ezer egy éj.
Az ifjuság számára kidolgozva. Ára 1 ft. 20 kr.
Egy párisi vendéglő különszobájából.
Ponson du Terrail regénye. Fordította Friebeusz Ferencz. — Ára 80 kr.
Csendes órák.
Beszélygyűjtemény. Irta Kazár Emil. Ára 2 ft. 20 kr.
A gazdagság forrása.
Gyakorlati zsebkönyv gyárosok, kereskedők és mindennemű iparosok számára. — Bechstein Lajos Eduárd vegyész német műve után magyarította Murányvári. — Ára 1 ft. 60 kr.

Staatsfonds.		23. November.		24. November.		25. November.		Bank-Waandbriefe.		23. November.		24. November.		17. November.		23. November.		24. November.		25. November.		
%	Österr. Währ.	Gelb.	Waare.	Gelb.	Waare.	Gelb.	Waare.	10-jährige	Gelb.	Waare.	Gelb.	Waare.	Gelb.	Waare.	Gelb.	Waare.	Gelb.	Waare.	Gelb.	Waare.	Gelb.	Waare.
5	National	66.55	66.75	66.70	66.80	66.55	66.65	10-jährige	102.00	102.50	102.00	102.50	102.00	102.50	102.00	102.50	108.00	109.00	108.00	109.00	108.00	110.00
5	Lit. B.	79.75	79.85	80.10	80.20	79.80	79.90	5-jährige	93.00	93.50	93.00	93.50	93.00	93.50	93.00	93.50	47.00	48.00	47.00	48.00	47.00	48.00
5	Lomb-Ven.	97.00	98.00	97.00	98.00	97.00	98.00	5-jährige	88.95	89.00	88.85	88.90	88.90	88.95	88.90	88.95	105.00	108.00	108.00	110.00	105.00	108.00
5	Ven.	103.50	104.50	103.50	104.50	103.50	104.50	5-jährige	74.00	74.50	74.00	74.50	73.75	74.25	73.75	74.25	30.75	31.25	30.00	31.50	31.50	32.00
5	Metaliques	95.25	95.75	95.25	95.75	95.25	95.75	5-jährige	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	28.00	28.75	28.00	29.00	28.50	29.00
4 1/2	...	63.00	63.25	62.50	63.00	62.50	63.00	5-jährige	83.50	84.00	83.50	84.00	83.50	84.00	83.50	84.00	27.00	27.50	27.00	28.00	27.50	28.00
4	...	55.75	56.00	55.75	56.00	55.80	56.10	Grundentl.-Oblig.	90.25	90.75	90.25	90.75	90.50	90.75	90.50	90.75	28.75	29.25	28.50	29.00	28.50	29.00
3 1/2	...	41.75	42.60	42.00	42.25	42.00	42.50	Grundentl.-Oblig.	89.50	90.00	89.50	90.00	89.50	90.00	89.50	90.00	26.75	27.25	26.75	27.25	26.00	27.00
3	...	35.00	36.00	35.00	36.00	35.00	36.00	Grundentl.-Oblig.	93.50	94.00	93.50	94.00	93.50	94.00	93.50	94.00	18.75	19.00	18.25	18.75	18.00	18.50
2 1/2	...	19.50	20.20	19.50	20.00	19.50	20.00	Grundentl.-Oblig.	90.50	91.00	90.05	91.00	90.50	91.00	90.50	91.00	18.50	19.00	18.50	19.00	18.50	19.00
2	...	156.25	156.75	156.00	156.50	155.25	155.75	Grundentl.-Oblig.	89.00	90.00	89.00	90.00	89.00	90.00	89.00	90.00	14.00	14.50	14.00	14.50	14.00	14.50
1 1/2	...	152.50	153.00	152.50	153.00	152.50	153.00	Grundentl.-Oblig.	93.50	94.00	93.50	94.00	93.50	94.00	93.50	94.00	98.25	98.30	98.00	98.10	98.00	98.10
1 1/4	...	89.00	89.50	88.25	89.75	89.25	89.75	Grundentl.-Oblig.	90.50	91.00	90.05	91.00	90.50	91.00	90.50	91.00	98.30	98.40	98.10	98.20	98.10	98.20
1 1/4	...	94.50	94.60	94.35	94.40	94.20	94.20	Grundentl.-Oblig.	89.00	90.00	89.00	90.00	89.00	90.00	89.00	90.00	87.80	88.00	87.40	87.60	87.40	87.60
1 1/4	...	96.70	96.90	96.20	96.40	96.10	96.30	Grundentl.-Oblig.	72.75	73.25	72.75	73.25	72.00	72.75	72.00	72.75	116.40	116.50	116.15	116.30	116.25	116.35
1 1/4	...	83.80	83.90	83.85	83.90	83.65	83.75	Grundentl.-Oblig.	75.50	75.75	75.50	75.75	75.25	75.75	75.25	75.75	46.40	46.45	46.20	46.25	46.15	46.20
1 1/4	...	83.80	83.90	83.85	83.90	83.65	83.75	Grundentl.-Oblig.	71.75	72.25	71.25	71.75	71.50	72.00	71.50	72.00	9.58	9.62	9.60	9.64	9.59	9.63
1 1/4	...	11.80	12.00	11.80	12.00	11.80	12.00	Grundentl.-Oblig.	73.50	74.00	73.00	73.50	73.50	74.00	73.50	74.00	9.75	9.80	9.75	9.80	9.75	9.80
1 1/4	...	97.75	98.00	97.75	98.00	97.75	98.00	Grundentl.-Oblig.	72.00	72.75	72.00	72.75	72.00	72.75	72.00	72.75	11.73	11.74	11.73	11.74	11.73	11.74
1 1/4	...	87.00	87.40	87.00	87.25	87.00	87.35	Grundentl.-Oblig.	115.25	115.50	115.25	115.50	115.00	115.25	115.00	115.25	115.90	116.25	116.15	116.35	116.25	116.50
1 1/4	...	178.50	178.60	178.10	178.50	177.80	177.90	Grundentl.-Oblig.	114.50	115.00	114.50	115.00	114.00	114.50	114.00	114.50	15.95	16.05	15.95	16.05	16.00	16.05
1 1/4	...	782.00	783.00	783.00	784.00	782.00	783.00	Grundentl.-Oblig.	91.00	92.00	91.00	92.00	91.00	92.00	91.00	92.00	5.57	5.58	5.56	5.57	5.57	5.59
1 1/4	...	592.00	595.00	592.00	595.00	591.00	592.00	Grundentl.-Oblig.	92.50	93.00	92.50	93.00	92.25	93.00	92.25	93.00	5.57	5.58	5.56	5.57	5.57	5.59
1 1/4	...	230.00	232.00	230.00	232.00	230.00	232.00	Grundentl.-Oblig.	89.50	90.00	89.50	90.00	89.50	90.00	89.50	90.00	9.41	9.43	9.38	9.40	9.38	9.40
1 1/4	...	451.00	452.00	450.00	452.00	450.00	451.00	Grundentl.-Oblig.	79.00	79.50	79.00	79.50	79.00	79.50	79.00	79.50	—	—	—	—	—	—
1 1/4	...	350.00	355.00	350.00	355.00	350.00	355.00	Grundentl.-Oblig.	95.50	96.50	95.50	96.50	95.50	96.50	95.50	96.50	9.58	9.62	9.60	9.64	9.59	9.63
1 1/4	...	420.00	430.00	420.00	430.00	420.00	430.00	Grundentl.-Oblig.	76.00	77.00	76.00	77.00	76.00	77.00	76.00	77.00	9.75	9.80	9.75	9.80	9.75	9.80
1 1/4	...	266.00	272.00	266.00	272.00	266.00	272.00	Grundentl.-Oblig.	93.75	94.00	93.75	94.00	93.									

ang mit; es wird
Dr. Roöfe.
Körner
nten Erfolges be-
Kraft der weißen
200,000 Kuren
kommen die allge-
leichenbare Medika-
oole mit den so
ent des Himmels!
ird so leicht ermög-
beit als einfaches
zur gründlichsten
beschwerden, inner-
schlaflosigkeit, Leber-
mus, Ausfälle, ge-
gewürzte Bersto-
Schleim, Uebel her-
Alters oder der
lauf, Gemüthsver-
eise Senfkoru
hlen ist.
medicinisches Schut
Veschaffenheit der
ten:
vorgeschriebene Ge-
schichten, chronisch
runkliches Abfähr-
als es die Flechten
kannte Mittel auf-
wird.
Sie die weißen
Paris.
über die medicini-
weiß, daß dieses
kürzt in England
des Hrn. Dr. Roöf
stene Rettung ihnen
zeiten, von da aus
das einen solchen
offenbar zu einer
können, und selbst
in dem angeführten
Dr. Roöf's a u.
wissenschaftlichen Ab-
mit Entschiedenheit
Fakultät zu Paris.
Arad befinde

r. H.
EN
azban
(925—13)
gy éj.
ra kidolgozva.
20 kr.
vendéglő
bájából.
regénye. Fordi-
ncz. — Ara 80 kr.
örök.
ta Kazár Emil.
20 kr.
forrasa.
gyárasok, keres-
ni iparosok szá-
Lajos Eduárd
után magyariotta
ura 1 ft. 60 kr.

ember 25. Novembre
Baar. Gelb. Waar

09.00	108.00	110.00
43.00	47.00	48.00
10.00	105.00	108.00
31.50	31.50	32.00
29.00	28.50	29.00
28.00	27.50	28.00
29.00	28.50	29.00
27.25	26.00	27.00
18.75	18.00	18.50
19.00	18.50	19.00
14.50	14.00	14.50
98.10	98.00	98.10
98.20	98.10	98.20
87.60	87.40	87.60
116.30	116.25	116.35
46.25	46.15	46.20
16.05	16.00	16.05
5.57	5.57	5.59
5.57	5.57	5.59
9.40	9.38	9.40
9.64	9.59	9.63
9.80	9.75	9.80
11.82	11.77	11.82
1.74	1.73	1.74
116.15	115.85	116.25
116.50		
5.7		
6.0		
5.0		

16.05 16.00 16.05
5.57 5.57 5.59
5.57 5.57 5.59
9.40 9.38 9.40
9.64 9.59 9.63
9.80 9.75 9.80
11.82 11.77 11.82
1.74 1.73 1.74
116.15 115.85 116.25
116.50
5.7
6.0
5.0

en Neugebäude

Prinz Carl, dann der Prinz August von Württemberg, der Fürst von
Sachsen-Altenburg, der Prinz Alexander, Prinz Albrecht Sohn,
der Prinz Alexander, ferner der Gouverneur und der Commandant
von Berlin, der General-Feldmarschall v. Wrangel und Andere; fer-
ner waren anwesend: der Polizei-Präsident v. Bernuth und der ge-
wöhnliche Ober-Regierungsrath Lüdemann, der österreichische Gesandte,
Major Graf Hefel und mehrere Mitglieder des diplomatischen Corps.
Um 1 Uhr 40 Minuten trat der Zug ein, empfangen von der Musik
des preussischen Garde-Füsilier-Regiments mit der österreichischen Volks-
musik.
Der Prinz Friedrich Carl begrüßte den an der Spitze der
Truppen einrückenden Feldmarschall-Lieutenant v. Gablenz. Bald
erschienen zu Wagen die Prinzessin Alexandrine, der König,
gefolgt von den Prinzen Carl und Adalbert, sowie von einem glän-
zenden Stabe. Der König ging, geführt von dem Feldmarschall-Lieu-
tenant v. Gablenz und dem Fürsten Schwarzenberg, die Front ein-
nehmend, während die Soldaten präsentirten. Dann ließ er die Officiere
der Mitte der Front zusammentreten, und richtete nachdem die
Begrüßung der Einzelnen durch den Regiments-Commandeur erfolgt
war, etwa folgende Worte an dieselben: „Es freut mich, meine
Herren, Sie zum ersten Male in meiner Residenz zu begrüßen, nach-
dem Sie mit Ehre und Ruhm vor dem Feinde gestanden und durch
Ihre Tapferkeit in der Schlacht sich ausgezeichnet haben. Das Regi-
ment hat sich die höchste Zufriedenheit ihres Kaisers erworben. Es
ist jetzt neun Jahre her, daß ich das Regiment zuerst in Dalmiz ge-
sehen habe, doch sind von damals wohl nur noch wenige im Regi-
ment? (Nur sehr wenige, erwiederte darauf der Oberst.) Jetzt, wo es
mir vergönnt war, meine Truppen vereint mit der österreichischen Armee
kämpfen zu sehen, erfüllt es mich mit Genugthuung, daß sich das Re-
giment die höchste Anerkennung seiner Tapferkeit erworben. Ich heiße
Sie, meine Herren, in meiner Residenz herzlich willkommen und
wünsche, daß Sie aus derselben die besten Erinnerungen in die Heim-
ath mitnehmen mögen.“ Hierauf wurde „zum Gebet“ commandirt.
Die Soldaten salutirten, während die Musik das Vilger-Gebet aus
Mozart's „Dinorah“ anschnitt. Darauf erfolgte unter klingendem
Spiel der Altmarsch nach der Garde-Füsilier-Caserne, das Musikcorps
des Garde-Füsilier-Regiments voran. Se. Majestät der König ver-
weilte, bis derselbe vorüber war, am Ausgang des Bahnhofes. Für
den Abend hatte der König über 1000 Plätze im Opernhause an die
Mannschaften vertheilt lassen.

Von den zwischen Oesterreich, Preußen und Dänemark aus-
gewechselten Friedensinstrumenten fesselt namentlich das österreichische
Exemplar durch prächtige Ausstattung das Auge. Es ist in rothen
Sammet gebunden und auf dem Deckel mit dem österreichischen Adler
verziert. Die Titulatur ist in lateinischer Sprache und auf der er-
sten Seite in goldenen Lettern geschrieben, während man sich auf den
folgenden Seiten mit goldenen Anfangsbuchstaben begnügt. Ein Gold-
samm faßt die einzelnen Seiten ein. An dem Document hängt das 6-
große Reichswappen in vergoldeter Kapel an zwei goldenen Schnüren
mit goldenen Trosseln. Das Ganze liegt in einem Futteral von grün-
nem gepreßten Seffian. Das preussische Exemplar ist dem österreichi-
schen ziemlich gleich, nur daß selbstverständlich der preussische Adler
auf dem Deckel und an der Kapel an Stelle des Doppeladlers kam
und Schnüre und Bänder die preussischen Farben zeigen. Dagegen ist
das dänische Exemplar von ziemlich einfacher Ausstattung; auch ist
es kleiner, als jene beiden. Es ist übrigens auch in rothem Sammet
gebunden und steckt in einem rothen Futteral, und die Bänder und
Schnüre tragen die Farben des Dannebrog. Diesem Exemplar ist zu-
gleich das Protocoll der Ratification-Auswechslungen beigegeben. Die
Titulatur ist in dänischer Sprache abgefaßt mit beigegebener franzo-
sischer Uebersetzung.

Aus V e r n, 21. November wird gemeldet: Wir haben be-
reits in einem Telegramm mitgetheilt, daß Dr. Demme und seine
Verlobte, Fräulein Flora Trümpi, durch Selbstmord ihrem Leben ein
Ende machten. Seit letztem Sonntag war Dr. Hermann Demme
mit seiner Verlobten, Fräulein Flora Trümpi, aus Bern verschwunden,
unter Umständen, die auf einen Selbstmord beider schließen ließen.
Folgendes sind die Einzelheiten, die darüber erzählt werden: Letzten
Sonntag wurde hier die Ehe von Dr. Demme mit Fräulein Trümpi ver-
heiratet, die Hochzeit sollte nachfolgen, sobald auch in Olarus, dem
Heimatort der Verlobten, wo man formelle Schwierigkeiten gemacht
hatte, die Verkündigung vor sich gegangen sein würde. Montag Früh
langt ein Telegramm aus Freiburg an, worin ein Dr. Schaller da-
selbst dem Vater, Professor Demme, ankündigt: „Unser Kranker ist
noch nicht todt.“ Herr Demme weiß nicht, was das bedeuten soll,
denn er hat mit dem genannten Dr. Schaller in keinerlei Verkehr
wegen eines Patienten gestanden. Als aber die Nachricht eintrifft,
in der vergangenen Nacht sei Dr. Hermann Demme nicht in seiner
Wohnung gewesen und ebensowenig habe Fräulein Trümpi die Nacht bei
ihrer Mutter in Wabern zugebracht, schöpft man Verdacht, eilt nach
Freiburg und ermittelt, daß die Beiden Sonntag Abends nach Frei-
burg gekommen und in aller Frühe weiter nach Bülle gereist sind,
und daß jenseit „Dr. Schaller“ unterzeichnete Telegramm an den Va-
ter Demme von Herrn Hermann Demme geschrieben und aufgegeben
ist. Man hielt es für unmöglich, daß die anticipirte Hochzeitreise
lange dauern könne; denn weder Hermann Demme noch Fräulein Trümpi
hätten irgend welches Gepäc bei sich, der Erstere konnte, so viel
man wußte, auch nicht mit erheblicher Barschaft versehen sein. Dem-
ungeachtet setzte man die Nachforschungen fort. Es ergab sich, daß
die beiden Reisenden von Bülle aus in stromendem Regen ihre Reise
zu Fuß nach Chatel St. Denis (über vier Schweizer Stunden) fort-
zusetzen hatten und dort dermaßen durchnäßt angelangt waren, daß die
Wirthschafterin dem Fräulein Trümpi trockene Kleider leihen mußten.
Von da an aber verlieren sich die Spuren mehr und mehr; man
führt Ausforschungen von Demme an, die er in der jüngsten Zeit, na-
mentlich noch auf der Reise, gethan haben soll, welche es nahelegen,
daß er mit Selbstmordgedanken umging. Die Bejahung der Frage,
ob er seine Pflichten als Arzt verlegt habe, und der Umstand, daß
er sich dießfalls eingetragenes Cassations-Gesuch keine Aussicht auf Er-
folg hatte, scheinen ihn tief erschüttert und theilweise zu seiner trau-
rigen That veranlaßt zu haben. — Der Berner „Bund“ bringt fol-
gende Anzeige: „Freunden und Feinden die erschütternde Kunde, daß
— laut übersandten Abschiedsbriefes — Dr. Hermann Demme und
seine Braut Flora, in treuer Liebe verbunden, ein gemeinsames Grab
in der Tiefe des Genfer Sees gesucht und gefunden haben. Möge
der Paß an diesem Grabe verflummen, die Liebe aber unserm Leid
hülfe Theilnahme schenken! Die Familie Demme.“
*(Zur Wahl agitation in America.) Die beiden
Präsidenten-candidaten McClellan und Lincoln werden von einem
Anhänger des letztern folgendermaßen gezeichnet: „Ich erinnere mich,
daß als McClellan mit 150,000 Mann vor Washington lag, neun
Monate lang durch General Lee mit 50,000 Soldaten und 20 Kan-
onen eingeschlossen, er für den nettest gekleideten Officier in der Ar-
mee galt. Kein anderer erregte bei der Parade so große Sensation
unter den Damen. Sie nannten ihn „den lieben kleinen Bandhach-
unter den Damen.“ In diesen Eigenschaften, das muß man bekennen, ist Lin-
coln ihm nicht gewachsen. Seine großen Häufe sind nicht gemacht,
um seine Handschuhe zu tragen und in seinen Salons zu glänzen.
Sie wurden geschaffen, um den Eingriff der Holzhauerart zu um-
fassen und ihren harten Stahl zu schwingen. Seine Arme, anstatt
künstlich abgerundet und zugespitzt zu sein, sind fehnig und lang,
wie die eines Eselens. Auch ist er kein so graziöser Reiter. Seine
Beine, anstatt wartirt zu sein, um in einen gesteppten Sattel zu pas-
sen, sind lang, mit Gelenken wie die eines Hercules. Sept ihn auf
McClellans curbettirendes Paraderpferd, und ihr denkt, er gebe mit
einem munteren Pony zwischen den Beinen durch. Wie ihre physische
Veschaffenheit, so ist auch ihre geistige. Wünscht ihr einen zarten
Poeten, um Sonette auf die Augenbrauen einer Dame zu schreiben,
so wählt McClellan. Wünscht ihr einen rauen angelsächsischen Schrift-
steller, um eine Nocton aufzuwerfen, so wählt Lincoln. Wenn sie sich
treffen sollten, entweder förmlich oder geistig, würde der Niegelgriff
des Niegelspalters den polierten Dandy vom Boden heben und weiter
schleudern, wie ein Indianer seinen Pfeil schießt. Welchen dieser zwei
Männer wollt ihr wählen, um das inmitten des Sturmes schwankende
Schiff zu führen? "

Ein Industrieller, wie er sein soll.
Der seit Anfang dieses Jahres unter der Redaction
von J. Kiss in Pest erscheinenden nationalökonomischen
Wochenchrift „Századunk“ entnehmen wir die nachstehende
Characteristik des auch außerhalb unseres engeren Vaterlan-
des rühmlichst bekannten Pesther Industriellen Herrn Carl
Louis Posner:
Wenn Jemand den Namen eines ungarischen Indu-
striellen verdient — schreibt „Századunk“ — so ist dies
Herr Carl Louis Posner, denn wir finden kaum
einen Industriellen in unserem ganzen Vaterlande, der so
viel für die Hebung der Industrie, Kunst und des Handels
gethan, der unsere vaterländische Industrie auch im Aus-
lande in so ausgezeichnete Weise zu Ehren gebracht hätte,
als er. Im Jahre 1822 geboren, wurde er bereits mit
zehn Jahren Waife, und schwang sich bloß durch unermüd-
lichen Fleiß zu jener glänzenden Stellung empor, die er
gegenwärtig auf dem Gebiete der vaterländischen Industrie
und des Handels einnimmt. Im Jahre 1854 gründete er
selbstständig die erste ungarische Rastrir- und
Buchbinderer-Anstalt, die nach 10jährigem
Fleiß und seltener Ausdauer unter allen derartigen Anstalten
in der Gesamtmonarchie die erste genannt werden
kann. Während des 1856er Krimkrieges war er es, der
die dort kämpfende englische Armee für Schreibrequisiten
nicht nur pünktlich versah, sondern für sie in jeder Hin-
sicht befriedigendes Wirken von Seite des englischen Armee-
Ober-Commando's auch durch ein Anerkennungs-schreiben
ausgezeichnet wurde. Die Verbindungen Herr Posner's
mit dem Orient hörten auch nach dem Kriege nicht auf,
denn er erhielt bereits im Jahre 1857 größere Bestellun-
gen von dort, und versieht er gegenwärtig die Türkei
und Egypten mit Papier und andern einschlägigen Artikeln.
Die Anstalt hat nicht nur in jeder bedeutenderen Stadt un-
seres Vaterlandes Filiale, sondern errichtete Herr Posner
neuerlich auch in Wien ein Depot für seine Fabrikate; so-
mit ist er der erste ungarische Industrielle, der für inlän-
dische Erzeugnisse im Auslande eine Niederlage gründete,
und ist es wahrhaft freudig überraschend, in einer der
schönsten Straßen Wiens, die in ungarischer Sprache ge-
schriebene Firma lesen zu können. — Herr Posner ist nicht
allein Kaufmann und Industrieller, sondern auch gelehrter
Patriot und Schriftsteller. Im Jahre 1854 gab er sein
ausgezeichnetes commercielles Werk: „Die Lehre der ein-
fachen Buchhaltung“ heraus, welches auch in deutscher
Sprache bereits 4 Ausgaben erlebte. Er widmete das Er-
trägniß dieses Werkes zu Schulzwecken. Wenn die Bür-
ger der Hauptstadt zu wohlthätigen Spenden aufgefordert
werden, ist sein Name gewiß unter den ersten Subscriben-
ten. Unter seinen zahlreichen Spenden müssen wir jene
zwei Prachtwerke, welche er, unter dem Titel: „Gold-
buch und Gästebuch“, der Academie spendete, besonders
hervorheben, wobei das Verdienst ein doppeltes ist, nämlich
das als Spender, und als Aussteller dieses Werkes bei der
Londoner Industrieausstellung. Die zwei Bücher fanden
bei der Londoner Weltausstellung einen so großen Beifall
und solche Anerkennung, daß deren Zeichnung auch in das
von englischen Künstlern zur Erinnerung an die Weltaus-
stellung zusammengestellte Album aufgenommen wurde, wo-
rin von den ausgestellten 25000 Gegenständen bloß 300
erhalten. Diese Verdienste fanden überdies auch Aller-
höchsten Orts Anerkennung, denn es wurde ihm von Sr.
Majestät dem Kaiser das goldene Verdienstkreuz verliehen.
Es verdient auch erwähnt zu werden, daß er aus Rück-
sicht für seine auf industriellem Gebiete gesammelten Ver-
dienste von Sr. Eminenz dem Cardinal-Fürst-Primas
Ungarn nicht allein zur Tafel geladen, sondern auch mit
einer silbernen Denkmünze ausgezeichnet wurde. Das Mi-
nisterium des Innern und des Handels, der kön. ungarische
Statthaltereirath, sowie sämtliche Handels- und Gewerbe-
kammern Ungarns und Siebenbürgens ehrten ihn durch Be-
lobungs- und Anerkennungsdiplome.
Er hält auch die Pflege der ungarischen Sprache für
eine seiner heiligen patriotischen Pflichten, denn er war es,
der die Idee der Ungarisirung der commerciellem technischen
Ausdrücke zuerst anregte und hiezu die Unterstützung der
Academie sich erbat. Die Academie ersuchte Herrn Fogarassy
um seine freundliche Mitwirkung, der hiebei auch in bereit-
willigster Weise thätig war.
Als neuester Beweis, wie sehr Herr Posner jedes
Gemeinwesen am Herzen liegt, kann auch die erfolgreiche
Erhebung einer Stimme in Betreff einiger nicht präcis ge-
nung gehaltener Punkte der Handels- und Gewerbebücher-
Stempelung dienen, in Folge dessen die Industriellen und
Kaufleute bedeutende Erleichterungen erhielten.
Das Papier-Geschäft und die Rastrir-Anstalt dieses
ausgezeichneten Industriellen und Handelsmannes befindet
sich in Pest am Ecke des Elisabethplatzes und der Wiener-
Gasse, und empfehlen wir ihn Jedermann mit bestem Ge-
wissen, der seine prompten und billigen Dienste in Anspruch
zu nehmen wünscht; auch können wir nicht umhin, dem-
selben unsere Anerkennung zu geben: Gott möge unserem Vater-
lande viele solche wackere Industrielle und Kaufleute geben,
die ihren Beruf nicht allein von der edelsten Seite auffassen,
sondern auch derart erfüllen, daß sie weder an ihre Men-

Zur Arader Zeitung Nr. 142.

schon noch an ihre patriotischen Pflichten vergessen, und in-
dem sie sich selbst einem gewissen Wohlstand schaffen, auch
zum Wohle und zum Gedeihen Anderer beitragen, besonders
aber dem ungarischen Namen auch im Auslande Achtung
und Ehre verschaffen. Mit solchen Kräften, mit solchen Cha-
racteren und mit so viel Vaterlandsliebe muß die Industrie,
der Handel und das Vaterland blühen; mögen ihm daher
auch unsere übrigen Industriellen und Patrioten als an-
eiferndes Beispiel folgen; dann wird sich der tröstende
Auspruch des größten Ungarns bewahrheiten: „Ungarn war
nicht, es wird erst sein“ („Magyarország nem volt, ha-
nem lesz.“)

Licitationen. In Ar ad am 30. November l. J.,
Vormittags 9 Uhr, zu Gunsten des Moriz Rusbaum von
Andreas Jacsó noch vor dessen Fälligkeit gerichtliche in Be-
schlag genommene verschiedene Waarenartikel, in den Ge-
wölblocalitäten des Falliten gegen gleich baare Bezahlung.
— In Ar ad am 30. November und nöthigenfalls am 30.
December l. J. jets Nachmittags 3 Uhr, zu Gunsten des
Stefan Mailer die zum Nachlaß des Emerich Mailer ge-
hörige, im Arader Grundbuch unter Nr. 2040 verzeichnete
Realität; beim städtischen Grundbuchamt. — In Cser m ö
am 29. November l. J., Vormittags 9 Uhr, zu Gunsten
der Sigli di N. Cohen von den Arader Bindermeistern Jo-
hann Spomner und Johann Hartmann wegen einer Forde-
rung von 450 fl. und 1500 fl. gerichtliche in Beschlag ge-
nommene Faßdauben; an Ort und Stelle. — In Pa-
n o t a am 20. December l. J., Vormittags 9 Uhr, zu Gun-
sten des Herrn Fürsten Ludwig Sulzovsky als Curator
seines minderjährigen Sohnes, von Stefan Drutay gericht-
liche in Beschlag genommene Realitäten, als ein auf 3000 fl.
geschätztes Haus sammt Grund in Panfota und ein auf
3000 fl. ö. W. geschätzter Weingarten; bei dem dortigen
Gemeindebauamt.

Minuendo-Licitationen. Zufolge Intimats des h.
k. ung. Statthaltereirathes ddo 12. October l. J., 3. 81522,
wurde die Beschotterung der Gyaluar Landstraße von der
Bardo-Brücke angefangen durch die Stadt Gyula bis zur
schwarzen Röds, wozu 54 Kubikflaster Schottersteine aus
den Vilagosor oder Venterer Steinbrüchen benötigt wer-
den, angeordnet, und sind hiezu 4212 fl. präsumirt. Zu
diesem Zwecke ist eine neuerliche Offertverhandlung aus-
geschrieben und können versiegelt, mit einem 10%igen Neu-
gelde versehene Offerte bis 20. December l. J. in Gyula
eingereicht werden, wo die Offertverhandlung am genannten
Tage, Vormittags 10 Uhr bei dem Gyaluar Staatsbauamt
(Ecke der Schlüsselgasse) abgehalten wird.
In Gyula am 1. December l. J., Vormittags 9
Uhr, wegen Lieferung der Bekleidungsstücke aus Tuch, so
wie Stiefel für 36 Hajduken, 19 Gefängniswärter, 10
Beamtenbediener und 3 berittene Hajduken; Nachmittags 3
Uhr aber wegen Lieferung der für das Comitai benötigten
Beleuchtungsgegenstände und Schreibrequisiten. Hiebei wer-
den auch schriftliche, mit einem 10 pCt. Neugelde versehene
Offerte angenommen.

Handels- und Vorfennachrichten.
gesch äft hat im Laufe der Woche keine wesentliche Ver-
änderung erfahren und haben sich die Preise ziemlich unver-
ändert erhalten, bei nicht sehr belangreichem Umsatze. Von
W e i z e n sind mehrere kleine Partien schwerer Waare
á fl. 2.70 verkauft worden. Von geringer Waare, die etwas
mehr Beachtung findet, sind ebenfalls einige kleine Partien
85—86 pfd. á fl. 1.95—2.—, 86—87 pfd. á fl. 2.05—2.10
begeben worden.
K o r n gilt en detail fl. 1.10—1.15; in Partien wird
fl. 1.20—1.25 bewilligt, zu welchem Preise einige Partien
abgegeben wurden.
E r s t e ist ohne besondere Nachfrage und gilt 90—
95 fr. pr. Megen. Dagegen wird
H a f e r á fl. 1 pr. Megen nebst üblichem Aufmaß
gerne gekauft.
R u t u r u z, von dem die Zufuhr sehr stark war, doch
größtentheils in mangelhafter Qualität, drückte sich auf 85
fr. pr. Megen; für spätere Monate wird etwas mehr be-
willigt. Für
R e s e herrscht ziemlich Nachfrage, die Zufuhren sind
jedoch sehr schwach und größere Partien noch nicht fertig.
M a n z l e r R e p s (Hedrich) bleibt behauptet im Preise
und wird schöne Waare á fl. 2.30—2.40 gezahlt.
S p i r i t u s gilt en detail 43 fr. pr. Grad incl.
Gebinde; pr. December—Jänner sind größere Partien mei-
stens für obere Rechnung á 39½—40 fr. verschlossen worden.
S l i v o v i z ohne Begehr, ist bei sehr schwachem Um-
satz unverändert. Von
T r e b e r n-D u r c h z u g ist Einiges á fl. 12½—12½
pr. Eimer sammt Faß verkauft worden.
Die W i t t e r u n g war im Laufe der Woche vorwie-
gend trübe, regnerisch und windig; heute hat sich der Hori-
zont geklärt und verspricht heitere Witterung.
Der M a r o s - W a s s e r s t a n d hat sich erheblich
gehoben und ist gut fahrbar.

Wiener Fruchtbörse vom 26. November.
Weizen Szanater loco Raab 89 pfd. fl. 3.40, Weizen-
burger loco Raab 87—88 pfd. fl. 3.10—3.25, banater loco
Raab 88—89 pfd. fl. 3.25, Hafer ungarischer transito 48—
52 pfd. fl. 1.52—1.56, mährischer transito 47 pfd. fl. 1.45.
Umsatz in Weizen 20,000 Megen.
Für eine von Seite des Arader freiwilligen Feuerlösch-
Vereines im städt. Rathsaale abzuhaltende außerordentliche
General-Versammlung
wurde der Termin — zu Folge Auftrages des Vereins-
Vorstandes und auf Grund der von Seite des Arader l.
städtischen Bürgermeisterrathes ddo. 14. November 1864,
3. 1554 B.-Pr., ertheilten Erlaubniß — auf den 4. Dec-
ember 1864, Vormittags 9 Uhr anberaumt, zu
welcher die Mitglieder dieses Vereines zu erscheinen ach-
tungsvoll erucht werden.
Arad, den 18. November 1864.
Im Auftrage des Vereins-Vorstandes:
Anton Póka,
Vereins-Secretär.

General-Versammlung
wurde der Termin — zu Folge Auftrages des Vereins-
Vorstandes und auf Grund der von Seite des Arader l.
städtischen Bürgermeisterrathes ddo. 14. November 1864,
3. 1554 B.-Pr., ertheilten Erlaubniß — auf den 4. Dec-
ember 1864, Vormittags 9 Uhr anberaumt, zu
welcher die Mitglieder dieses Vereines zu erscheinen ach-
tungsvoll erucht werden.
Arad, den 18. November 1864.
Im Auftrage des Vereins-Vorstandes:
Anton Póka,
Vereins-Secretär.

Eingefendet.
Wir haben bereits öfters auf das Korneuburger Viehpulver als Präservativmittel gegen durchseuchende Einflüsse hingewiesen, und nehmen Angesichts der wieder in vielen Gegenden grassirenden Viehseuche heute abermals Veranlassung, den Herren Deconomen dieses so vielfach erprobte Präparat zu empfehlen und verweisen bezüglich der Bezugsquellen auf die in der heutigen Nummer enthaltene Annonce.

Verstorbene zu Arad.

Innere Stadt.
18. November. Demeter Dragan, Tagelöhner, gr. u., 40 Jahr, Lungensucht. — 22. Lubomir Gyurics, Privatiersohn, gr. n. u., 11 Jahr, Typhus. — Anna Pectmann, Köchinsochter, r. l., 8 Monat, Krämpfe.

Vernova.
18. November. Maria Eszka, Privatiersochter, r. l., 15 Jahr, Fraisen. — Georg Mlere, Tagelöhner, r. l., 27 Jahr, Lungensucht. — 22. Maria Veres, Köchinsochter, ref., 3 Jahr, Wassersucht. — 23. Carl Nagy, Zimmer-

mannssohn, ref., 4 Jahr, häutige Bräune. — 24. Flora Palurar, DeconomsGattin, gr. n. u., 70 Jahr, Wassersucht. — Katharina Borbas, Dienstmagdsochter, r. l., 18 Jahr, Krämpfe.

Gaja.

21. November. Arsenow Luba, Bauerstöchter, gr. n. u., 1 Jahr, Abzehrung. — 23. Kuzmanow Szaveta, Bäuerin, gr. n. u., 40 Jahr, Abzehrung. — Jovanow Zevra, Tagelöhnerstöchter, gr. n. u., 6 Jahr, Dysenterie.

Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien vom 26. November 1864.

5% Metalliques	71.25
5% National-Anlehen	79.90
1860. Staatsanleihe	94.05
Banfactien	780.—
Creditactien	177.30

Wechsel-Cours.

London	116.50
Silber	116.—
Dufaten	5.58

Wochenmarktpreise vom 25. November.

Wiener Mehen	Beste		Mittlerer		Mindeste	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	2	30	2	20	2	10
Halbfrucht	1	60	1	40	1	30
Korn	1	30	1	20	1	10
Gerste	1	10	—	90	—	80
Haser	1	10	—	90	—	—
Kukuruz	1	—	—	—	—	—
Hirse	—	6	—	—	—	—
Mundmehl	7	—	—	—	—	—
Semmelmehl	6	—	—	—	—	—
Weißpohl	5	—	—	—	—	—
Schwarzpohl	—	—	—	—	—	—
Heu	1	—	—	—	—	—
Futterstroh	—	50	—	—	—	—
Buchenholz	8	—	—	—	—	—
Ferreichenholz	7	—	—	—	—	—

Aufruf!

Alle jene Gläubiger, welche an die **Andreas Fehér'sche** Concursmasse irgend eine Forderung zu stellen haben, werden ersucht, **heute Sonntag den 27. November, Nachmittags 3 Uhr, im Hotel Vas, Zimmer Nr. 28,** zu einer Besprechung in Betreff Einleitung eines weiteren strengen Verfahrens sich gefälligst einzufinden zu wollen. (926-1)

Emanuel Keff.

Hausverkauf.

Das Haus Nr. 1061 auf den neu ausgeheilten Plätzen in **Neu-Arad**, gegenüber der Cavallerie-Kaserne, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer **Wenzel Kuttig, k. k. Stabs-Feldwebel in Klein-Szt.-Miklós Nr. 284.** (900-3,3)

Agenten,

welche eine ausgebreitete Bekanntheit besitzen, werden gesucht. Näheres unter **A. M. Nr. 12 poste**

Geschäfts-Eröffnung.

Der Gefertigte beehrt sich hiemit ergebenst anzuzeigen, daß er sich am hiesigen Plage ein **gut sortirtes Galanterie-, Nürnberger- und Kurzwaaren-Geschäft**

sowohl en gros als auch en detail errichtet hat. Auch ist stets eine große Auswahl von allen Gattungen Seiden-, Sammt- und Woll-Bändern, Spitzen, Tullanglais, Moll, Battist-Clair, Schleierstoffen, Schleieren, Stickereien, Nähzwirnen, Seide, Pottendorfer & Berliner Wolle, Schnüren, Knöpfen, Crinolinen, Netzen, Cravatten, Winterwaaren, Nadeln, Seifen wie auch von allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln zu den **Pester Verkaufspreisen** zu haben. Um geneigten zahlreichen Zuspruch bittet **Arad im November 1864.**

(926-1,3)

achtungsboll
Samuel Roth.

Hauptplatz, im Stampf'schen Hause, Nr. 30.

Local-Veränderung.

Der Gefertigte beehrt sich hiemit seinen pl. t. Kunden und dem hochgeehrten Publikum höflichst anzuzeigen, daß er seine, seit 3 Jahren im Ring'schen Hause am Hauptplatz befindene

Uhren-Niederlage

in das v. Wehlény'sche Haus, und von dem Juwelier Herrn **M. Brüll** bisher innegehabte Gewölbe verlegt hat. Für das ihm bisher bewiesene ehrende Vertrauen seinen innigsten Dank abstatend, bittet er, ihm daselbst auch in seinem neuen Locale zuzuwenden, wo er, wie bisher, so auch in der Folge stets bestrebt sein wird, sowohl durch reelle und prompte Bedienung, als auch durch die billigsten Preise daselbst sich dauernd zu erhalten.

Für alle bei ihm gekauften oder reparirten Uhren wird auf **1 oder auch auf 2 Jahre Garantie** geleistet. Zu zahlreichen gütigen Aufträgen empfiehlt sich ergebenst **Arad im November 1864.**

(919-1,4)

Ergebenst
Hermann Assael,

Uhrmacher.

Die gefertigte Haupt-Agentenschaft beehrt sich hiemit dem pl. t. Publikum die Anzeige zu machen, daß sie Herrn

Moritz Wolf in Arad

zu ihrem Mobil-Agenten in der Lebensversicherungs-Branche für Arad und Umgebung ernannt und denselben ermächtigt hat, Anträge nach allen Kategorien der Lebensversicherung entgegenzunehmen. — **Arad im Oktober 1864.**

Die Haupt-Agentenschaft in Arad

der k. k. priv.
Riunione Adriatica di Sicurtà in Triest.
Joseph Steinitzer jun.

Höflichst Bezug nehmend auf Obiges, erlaube ich mir in der Eigenschaft als Mobil-Agent für die Lebensversicherungs-Branche mich dem verehrten Publikum bestens zu empfehlen, und bin gerne bereit, über alle Arten der Lebensversicherung die dienstwilligsten Auskünfte zu erteilen. **Arad im Oktober 1864.**

(855-6,6)

Ergebenst
Moritz Wolf,

Bischofsgasse, Berger'sches Haus Nr. 5.

Neueste k. k. aussch. priv. doppeltfeuerfeste und einbruchssichere Geld-, Bücher- u. Documenten-KASSEN
von
Friedrich Wiese in Wien.

Nach Inhalt des unten abgedruckten, vom Lehrkörper des königl. böhmisch-poltechnischen Institutes über meine erwähnten, mit k. k. aussch. Privilegium vom Jahre 1864 patentirten Kassen nach sorgfältiger Prüfung abgegebenen Gutachtens, ddo. Prag 4. November 1864, Nr. 522, gewähren diese Kassen

den höchsten bisher erzielten Grad
von Sicherheit gegen Feuer und Einbruch. Zudem ich mir erlaube, dieses mein Fabrikat dem verehrten pl. t. Publikum zu empfehlen, füge ich bloß bei, daß der Preis meiner Kassen durch die neue Construction **nicht erhöht**, und daß auf die äußere Ausstattung derselben, wie das bei meinen bisherigen Kassen geschah, die größte Sorgfalt verwendet wird; sowie daß ich bereit bin, alle von mir nach früherer Construction erzeugten Kassen gegen eine entsprechende Vergütung mit meinen neuen Apparaten zu versehen, wodurch die Feuersicherheit derselben ebenfalls verdoppelt wird.

Friedrich Wiese.

Fabrik: Alservorstadt, Mariannengasse Nr. 4.
Niederlage: Stadt, Kohlmarkt Nr. 1.
Agent für ARAD und Umgebung: **Herr Moriz Wolf.**
Comptoir: Dujasgasse Nr. 5, woselbst auch bereitwilligst Auskunft erteilt wird und Preisblätter unentgeltlich zu haben sind.

Gutachten
über die k. k. aussch. privilegirten sogenannten **doppelt feuerfesten und einbruchssicheren Geldkassen** des Herrn **Friedrich Wiese in Wien.**

Aus Anlaß der Intimation des hohen Landesauschusses des Königreichs Böhmen vom 28. Juni 1864, hat der Lehrkörper des k. böhm. polytechnischen Institutes in seinen Sitzungen vom 31. Oktober und 7. November d. J. beschlossen, dem Herrn **Friedrich Wiese** nachfolgendes Gutachten zu erteilen:

Die sogenannten **doppelt feuerfesten und einbruchssicheren Kassen** des Herrn **Friedrich Wiese**, von welchen die unterzeichnete Commission mehrere Exemplare einer eingehenden Besichtigung unterzogen hat, unterscheiden sich von den meisten bisherigen Kassen dadurch, daß im Innern der Kassenthüre keine beweglichen Schloßriegel angebracht sind, folglich auch keine Durchbrechung der Thüre von Außen nach Innen notwendig ist, wodurch die Wärmeleitung sehr bedeutend vermindert wird.

Ferner befindet sich im Innern der Kassen in einem zweckmäßig angebrachten Behältnisse ein pulverisirter Körper, aus welchem bei einer bestimmten Temperatur, die jedoch noch keine Verkohlung des Papiers herbeiführt, Wasser verdunstet. Durch diesen, im richtigen Zeitpunkte entwickelten Wasserdampf werden die in der Kasse befindlichen, weißen, beschriebenen oder bedruckten Papiere so lange vollständig vor Verkohlung geschützt, als sich überhaupt noch Wasserdampf entwickelt.

Die Wahl des pulverisirten Körpers ist vom chemischen Standpunkte aus als eine sehr gute und dem Papiere wie der Kasse selbst niemals schädlich werdende zu betrachten.

Eine in Gegenwart eines der unterzeichneten Commissions-Mitglieder in Wien vorgenommene vergleichende Feuerprobe mit einer derart construirten feuerfesten und einer nach dem bisherigen Principe angefertigten Kasse, gab das Resultat, daß nach sechsstündigem, ununterbrochenem starken Feuer die Papiere in der sogenannten **doppelt feuerfesten Kasse vollkommen unversehr**, während dieselben in der andern Kasse verkohlt waren.

Die an den Kassen angebrachten Sicherheitschlösser sind theils nach dem Muster der neuesten englischen **Chubb-Schlösser** angefertigt, theils combinirte Brahma-Chubb-Schlösser und als vollkommen einbruchssicher gegen Sperrzeuge und Nachschlüssel anzusehen. (921-1,3)

Die von Herrn **Friedrich Wiese** in Wien angefertigten sogenannten **doppelt feuerfesten und einbruchssicheren Kassen** erfüllen somit die Bedingungen der Sicherheit gegen Feuer und Einbruch in dem **höchsten bisher erzielten Grade.**

Prag, 7. November 1864.
(L. S.) **Dr. Josef Lumbe m. p., Director.**
Carl Balling m. p., **H. Kessels m. p.,** **Gustav Schmidt m. p.,**
Professor der Chemie. Professor der mechanischen Technologie. Professor des Maschinenbaues.

Milch-Verpachtung.

Die auf dem **Josef-Palatinalcanal** erbaute zwei Stock hohe **Kunstmühle** im Orte **Buttyn** (Arader Comit.) mit sechs Mahlgängen und einem completeen Koppgang, zwei Griesputz- und sechs Abcylinderungs-Maschinen, nebst completer Maschinen-Werkstätte, geräumigen Wohnlocalitäten, Getreide- und Mehlmagazinen und allen sonstigen Mehen Vermahlung eingerichtet, — wird auf mehrere Jahre in Pacht gegeben. Nähere Auskunft wird erteilt in der Kanzlei der Kunstmühle.

In der Langen-Gasse Nr. 51 ist gute **Milch** und **Obers** von Schweizer-Rüben in jedem Quantum bis zu 25 Maß, jederzeit zu haben. — Auch wird bei täglicher Abnahme auf Verlangen die **Milch** in's Haus gesandt. (880-3,3)

Ritterer	Mindeste
fr.	fl.
20	2
40	1
20	1
90	10
90	80

Kundmachung.
Es wird hiemit zur öffentlichen Kennt-
nis gebracht, daß am **28. November**
J. Nachmittags 3 Uhr, im gefe-
tigten Ante mehrere Gewebe, Pistolen
wie auch Gewehrbestandtheile als altes
Geld im Vorkaufwege zu Gunsten des
Armenfonds veräußert werden.
Arad am 21. November 1864.
Stadthauptmannschaft der k.
Freistadt Arad.

Zu 28 kr.
pr. Pfund ist
Salon-
Brennöl,
feinst Doppeltrefinad, in meinem
Lager, Jorray-Gasse, im Graf
Nadasdy'schen Hause, zu haben.
Wiederverkäufer erhalten entspre-
chenden Rabatt. (889-4,4)
L. Reiter.

Bei der am 27. October beendeten
Ziehung der großen
Herzoglich Braunschweig'schen
Geldverlosung
sind folgende Hauptgewinne
auf die nebenbei bemerkten Nummern,
was durch amtliche Listen nachgewie-
sen werden kann:
Thaler 61,000 auf Nr. 28477
" 40,000 " 14174
" 20,000 " 12422
" 10,000 " 5141

**Die neue große
Geldverlosung**
beginnt am 15. Dezember 1864.
Das Grund-Capital beträgt
1,000,500 baare Silber-Thaler,
welches mittelst 6 Gewinn-Zie-
hungen binnen 5 Monate ganz-
lich zurückgezahlt wird.
Unter 17500 Gewinnen befinden
sich Haupttreffer von Silber-Thaler
10000, 60000, 40000, 20000, 10000,
8000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000,
500 à 1000, 100 à 400 u. und ge-
ringere Gewinne ist Jähr. 12. — Diese
Geldverlosung bietet die größten Vor-
theile und beste Garantie für richtige
Auszahlung der Gewinne von Seiten
des Staates.
**Original-Staatslose mit dem
Regierungsiegel versehen**, sind
zu haben:
Ein ganzes für a. 7. — Ö. B. N.
Ein halbes " 3 1/2 " "
Ein viertel " 1 3/4 " "
Amtliche Pläne und Listen sowie
jegliche Auskunft gratis. Gewinne
werden pünktlich verhandelt. Bestel-
lungen unter Beifügung des Betrages
werden sofort ausgeführt und um
alle nur mögliche Vortheile zu ge-
nießen, beliebe man sich direct zu
wenden an die
Herzogliche Haupt-Collecte bei
L. Seindcker-Schlesinger
Bank- und Wechsel-Geschäft
in Frankfurt am Main.

1489
1864 (922-1,3)
Licitations-
Kundmachung.
Es wird hiemit kundgemacht, daß zu
Gunsten der Klägerin G. Mos wegen einer
Forderung von 36 fl. und Nebengebühren die
Immobilien des Gefлагten Juon Buda,
als das im Magyaráder Grundbuchpro-
tocolle unter Nr. 179 verzeichnete, auf 300 fl.
geschätzte Haus sammt Grund und Hof-
feld, dann der auf 200 fl. geschätzte Wein-
garten, bei der im Magyaráder Gemeinde-
haus am **22. Dezember 1. J., Vormittags**
9 Uhr abzuhaltenden zweiten executiven
Versteigerung auch unter dem Schätzung-
werthe hintangegeben werden.
Sign. Galäa 21. November 1864.
Stefan Sorbán,
Comitäts-Geschworne.

In der (1047-13,13)
Bischofsgasse Nr. 8,
im **Duschak'schen Hause,**
sind folgende
Weine
guter Qualität zu haben:
Bilagoser 1860er die Halbe 10 fr.
do. 1862- und 1863er
die Halbe 8 " "
Magyaráder die Halbe 14 " "
Rothwein " 20 " "
Bafator " 20 " "
Obige Weine sind auch in kleineren
und großen Gebinden zu haben.

Am 15. & 16. De-
zember a. c.
beginnt die 1. Vertheilung der
grossen herz. braun-
schweig'schen
Staats-Verlosung.
Das gesammte Verlosungs-
Capital beträgt
2,651,250 Mark.
mit 17,500, Gewinnen.
Die größeren Gewinne sind 250,000,
150,000, 100,000, 50,000, 2mal
25,000, 2mal 20,000, 2mal 15,000,
2mal 12,500, 2mal 10,000, 5mal
5000, 7mal 3750, 83mal 2500, und
viele von 1250, 1000, und 500 Mark
u. c.
1/2 Originallose à fl. 7 ö. W. —
1/4 à fl. 3 1/2 1/4 à fl. 1 3/4 sind hie
zu vom unterzeichneten Bankhause zu
bezichen. (891-2,6)
Aufträge mit Remessen begleitet,
welche aufs Prompteste effectuirt
werden, beliebe man direct und fran-
cirt zu machen an
Elias & Seligmann.
Banquiers in Hamburg.
Am 22. August d. J. wurde
bei uns das große Los von
102,000 Mark auf Nr. 23838
gewonnen.

1450
6. 1864 (925-1,3)
Licitations-
Kundmachung.
Es wird kundgemacht, daß zu Gunsten
des Klägers Buda Lodor wegen einer For-
derung von 20 fl. und Nebengebühren die
Immobilien des Gefлагten Juon Buda,
als das im Magyaráder Grundbuchpro-
tocolle unter Nr. 179 verzeichnete, auf 300 fl.
geschätzte Haus sammt Grund und Hof-
feld dann der auf 200 fl. geschätzte Wein-
garten, bei der im Magyaráder Gemeinde-
haus am **22. Dezember 1. J., Vormittags**
9 Uhr abzuhaltenden zweiten
executiven Versteigerung auch unter dem
Schätzungswerthe hintangegeben werden.
Sign. Galäa, 21. November 1864.
Stefan Sorbán,
Comitäts-Geschworne.

N. F. Daubig'scher Kräuter-Liqueur,
fabricirt von dem Apotheker N. F. Daubig in Berlin.
Aerztlisches Urtheil.
Ich habe den Liqueur des Herrn N. F. Daubig in Berlin als ein
ausgezeichnetes Hilfsmittel bei nervösen Störungen im Un-
terleibe und daher rührender Trägheit des Darmkanals mit
habituellem Stuhlverstopfung, bei chronischen Leberleiden, Bläh-
sucht und torpiden Hämorrhoidalbeschwerden, bei Magenschwäche
in Folge von Blutstörungen bewährt befunden.
Leipzig, den 10. August 1863.
(L. S.)
Dr. Schlesinger,
practischer Arzt in Leipzig.
(783-2,2)
General-Debit dieses Liqueurs für die k. k. Staaten bei C. A. Daubig,
Wien, Herrngasse Nr. 6.
Autorisirte Niederlage in Arad bei **Franz Ströbl,**
in Elek: Szál Antal; in Gross-Beeskereck: Netli Deutsch & Söhne; in
Temesvár: M. Jetteles.
Preis einer Flasche 1 fl. öst. W.

Die erste
ausschließl. landes-  **privilegirte Fabrik**
hermetisch leicht zu verschließender
METALLSÄRGE
des
JOSEF LIMBECK in ARAD
Teleky-Gasse No. 3, im eigenen Hause,
empfehlen ihren reichen Vorrath von Metallsärgen in allen Größen, nach der bewährten Construction mit Eisen-
gerippe, in verschiedenster Ausstattung, und glaubt dieselbe das geehrte Publikum auf die besondere Billigkeit
ihres Fabrikates hinweisen zu müssen, welche es selbst minder Bemittelten ermöglicht, vor-
kommenden Falles sich einen solchen Metallsarg anschaffen zu können, u. zw. stellen sich die Preise wie folgt:
Kindersarge von 5 fl. Dieselben in feinerer und
Ein gewöhnlicher Sarg von 75" mit Eisengerippe 25 fl. höchst eleganter Aus-
Ein geräumlicher 35 fl. stattung verhältnißmäßig
Ein hermetisch von Schermann leicht zu verschließender 75 fl. im Preise erhöht.
Niederlage: Hauptplatz No. 15.
Auswärtige Bestellungen werden schnellstens effectuirt und für Emballage nur der
Kostenpreis berechnet. (822-2,12)

HERMANN ELIAS
Bei dem Gefertigten sind die bereits rühmlichst bekannten und namentlich für die bevorstehende
rauhe Jahreszeit bestens zu empfehlenden:
Glycerin-Toilette-Artikel
der k. k. priv. Glycerin-Fabrik des F. A. Sarg in Liesing bei Wien
zu nächstehenden Fabrikpreisen zu haben, als:
K. K. ausschl. patentirtes **Glycoblatol-Haarcosmeticum** per Dutzend 12 fl. 50 Nkr. per Stück 1 fl. 20 Nkr.
Toilette-Glycerin in Flacons 10 " 50 " " 1 " "
Glycerin-Creme 6 " 50 " " " 60 " "
K. K. ausschl. patentirte **flüssige Glycerin-Seife**, 40 pCt. reines Glycerin enthaltend, in Flacons 8 " 50 " " " 80 " "
K. k. ausschl. patentirte **Glycerin-Seife**, 30 pCt. reines Glycerin enthaltend, in eleganten Kapseln 8 " 50 " " " 80 " "
K. k. ausschl. patentirte **Glycerin-Seife**, 30 pCt. reines Glycerin enthaltend, in Papier 7 " 90 " " " 75 " "
Diese Glycerin-Artikel sind die einzigen, welche in Bezug auf ihre Wirkung von den Herren
Professoren Dr. Böbler in Göttingen, Dr. Hebra und Dr. Zeisel in Wien geprüft und als ausge-
zeichnet befunden wurden.
Arad im November 1864. (836-3)
Hermann Elias.
IN ARAD.

Verpachtung.
Das **Wochen- und Jahrmarkt-Gefälle** in dem Marktfleck
Duttsin (Arader Comitatz) wird im Wege einer am **16. Dejem-**
ber 1. J. Vormittags, in der **Wirtschafts-Kanzlei** abzu-
haltenden **Licitation** vom 1. Jänner 1865 angefangen in Pacht gege-
ben. Die Licitanten haben sich mit einem **Wadium** von 50 fl. zu versehen.
Die Pachtbedingungen können daselbst besichtigt werden. (917-1,3)
(899-2,2) In der

Stenographie
(Schnellschreibekunst) ertheilt gründlichen Unterricht
L. Drescher.
Auf Verlangen wird ein Unterrichts-Cursus in den Abendstunden abgehalten.
Anmeldungen werden in der Handelschule des Herrn **J. Rotter** angenommen.
Ein tüchtiger Architect
und **Geometer**, practisch wie theoretisch gebildet, mit besten Zeugnissen
versehen, sucht Engagement. Gefällige Adressen werden an **Eduard**
L. poste restante Arad erbeten. (895-2,2)

Anzeige.
Der ergebens Gefertigte erlaubt sich einem verehrten P. T. Publikum die
Vergrößerung
seiner allgemein bekannten
Bier-Lokalitäten
„zu den drei Raben“,
in Wien, Stadt, Rabenplatz,
sowie auch die ganz neue Umgestaltung der Küche bekannt zu geben und
bitten um recht zahlreichen Besuch, indem er jetzt in den Stand gesetzt ist,
allen Anforderungen in jeder Beziehung nachkommen zu können.
Franz Zipperer.
(920-1,3)

3. 9725. (913-1)
K. k. priv. **Therz-Eisenbahn.**
Fahrordnung
vom 1. December 1864 bis auf Weiteres.

I. Von Wien und Pest nach Kaschau.				IV. Von Kaschau nach Pest und Wien.			
Station	Abfahrt	Tag/Zeit	Station	Abfahrt	Tag/Zeit		
Wien	8 —	Abend.	Kaschau	5 —	Früh.		
Pest	6 25	Früh.	Miskolcz	7 52	"		
Czegléd	9 27	"	Tokaj	9 35	"		
Szolnok	10 27	"	Nyiregyháza	10 34	"		
Püspök-Ladány	1 26	Nachmit.	Debreczin	12 12	Mittag.		
Debreczin	3 —	"	Püspök-Ladány	1 45	Nachmit.		
Nyiregyháza	4 28	"	Szolnok	4 44	"		
Tokaj	5 25	Abend.	Czegléd	5 41	Abend.		
Miskolcz	7 29	"	Pest	8 37	"		
Kaschau	10 34	"	Wien	6 —	Früh.		

II. Von Wien und Pest nach Grosswardein.				V. Von Grosswardein nach Pest und Wien.			
Station	Abfahrt	Tag/Zeit	Station	Abfahrt	Tag/Zeit		
Wien	8 —	Abend.	Grosswardein	10 6	Vormittag.		
Pest	6 25	Früh.	Berettyó-Ujfalu	11 34	"		
Czegléd	9 27	"	Püspök-Ladány	12 48	Nachmittag.		
Püspök-Ladány	1 58	Nachmittag.	Czegléd	5 41	Abend.		
Berettyó-Ujfalu	3 13	"	Pest	8 37	"		
Grosswardein	4 38	"	Wien	6 —	Früh.		

III. Von Wien und Pest nach Arad.				VI. Von Arad nach Pest und Wien.			
Station	Abfahrt	Tag/Zeit	Station	Abfahrt	Tag/Zeit		
Wien	8 —	Abend.	Arad	10 15	Vormittag.		
Pest	6 25	Früh.	Csaba	12 14	Mittag.		
Czegléd	9 27	"	Mező-Túr	2 32	Nachmittag.		
Szolnok	11 2	"	Szolnok	4 22	"		
Mező-Túr	12 39	Nachmittag.	Czegléd	5 39	Abend.		
Csaba	2 56	"	Pest	8 37	"		
Arad	5 —	"	Wien	6 —	Früh.		

Die Abfahrtszeiten von den Zwischenstationen sind aus den auf allen Bahnhöfen angeschlagenen Fahrordnungen zu entnehmen.
Zur Zeit der Debrecziner Märkte findet zwischen Czegléd und Debreczin im Anschlusse an die Personenzüge der k. k. priv.
öfter. Staatsbahn in jeder Richtung täglich eine zweimalige Personenbeförderung statt, wovon keine Zeit das Nähere ver-
öffentlicht werden wird.
Die Direction.

Ein- u. Verkauf aller Gattungen Staats- und Lotterie-Effekten.

Ein- und Verkauf aller Gattungen Gold- und Silbermünzen.

1864-er Staatslose

PROMESSEN,

Ziehung am 1. December 1864,
sind, Legere á 2 fl. und Stempel, zu haben in

B. Stiffsonn's Wechselstube in Arad,
seit 1. November l. J. im Gantner'schen Hause, am Hauptplatz,
neben dem Hotel „zum weißen Kreuz“.

Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt.

Einziehung von Coupons und Befreiung neuer Couponsbögen.

Neu-Arader Bräuhaus

empfehlte seine Bier-Erzeugnisse dem geehrten Publikum zur gefälligen Beachtung und wird sich bemühen stets nur **sehr gutes Bier** zu den **möglichst billigsten Preisen** zu begeben. Alle Bestellungen in jedem beliebigen Quantum werden sogleich auf das Solideste effectuirt. In **ARAD** übernimmt Herr **JOSEF BARTSCH**, Schlangengasse Nr. 9, die Bestellungen und ertheilt auch nähere Auskunft. (884-3,3)

Csermön mintegy 400 hold legjobb minőségű tölgyerdő vagása eladó.

Ertekezhetni Aradon **Tavaszy Antal** ügyvéd úrral, Csermön **GlacZ Bélával**. (868-3,3)

MOLL'S SEIDLITZ-PULVER.

Central-Versendungs-Depôt: Apoth. zum „Storch“ in Wien.

Warnung. Da ich in Erfahrung gebracht habe, daß Seidlitz-Pulver mit Gebrauchs-Anweisungen verkauft werden, die den meinen Wort für Wort nachgedruckt sind und zur Täuschung des Publikums sogar meine gefällige Namensunterschrift tragen, deshalb der Aehnlichkeit der äußeren Form auch leicht mit meinem Fabrikate verwechselt werden können, so warne ich vor dem Ankauf dieser Fälschungen mit dem Bemerkten, daß „jede Schachtel der von mir erzeugten Seidlitz-Pulver zum Unterschiede von ähnlichen Erzeugnissen mit meiner Schutzmarke und Unterschrift versehen, und auf jedem die einzelne Pulverdose umschließenden weißen Papier das Kennzeichen „Moll's Seidlitz-Pulver“ in Wasserdruck ersichtlich gemacht ist.“ Preis einer verpackten Originalschachtel 1 fl. 25 kr. öst. Währ. Gebrauchs-Anweisung in allen Sprachen.

Diese Pulver behaupten durch ihre außerordentliche, in den mannigfaltigsten Fällen erprobte Wirksamkeit unter sämtlichen bisher bekannten Sankarzetten unbestritten den ersten Rang; wie denn viele Tausende aus allen Theilen des großen Kaiserreichs uns vorliegende Dank- und Empfehlungsschreiben die detaillirtesten Nachweisungen darbieten, daß dieselben bei habitueller Verstopfung, Unverdaulichkeit und Sodbrennen, ferner bei Krämpfen, Nierenkrankheiten, Nervenleiden, Herzklappen nervösen Kopfschmerzen, Blutcongestionen, giftartigen Glicter-Affectionen, endlich bei Anlage zur Hysterie, Hypochondrie, andauerndem Brechreiz u. s. w., mit dem besten Erfolge angewendet wurden und die nachstehenden Heilresultate lieferten.

Niederlagen befinden sich in **ARAD** bei Herren **Tones & Freyberger** und **J. F. Probst**.

- | | |
|-------------------------------------|---------------------------------|
| Baja: Heryfeld's Söhne. | Kecskemét: Madlár, Apoth. |
| Brád: F. Adler. | Lugos: A. Schiedler. |
| Czegled: A. Persay, Apotheker. | M.-Theresiopel: J. Brenner. |
| Debreczin: Franz Borzós, Apotheker. | Oravicza: J. Schabel. |
| Herb. Göll: Apotheker. | Palanka: S. Fürst. |
| Detta: J. Fraumüller, Apotheker. | Soborsin: Anton Franko. |
| Grosswardein: A. Janfs. | Szarvas: Jos. Medvedsky, Apoth. |
| Gross-Kikinda: Mich. Gartlaruber. | Szegedin: A. und M. v. Kovács. |
| Gross-Kanisa: C. Kovács, Apoth. | Szentes: O. Pollak. |
| Gross-Szt. Miklós: S. Marbott. | Szolnok: Stef. Schefst, Apoth. |
| Gros-Becskerek: O. D. Pjrra. | Temesvár: M. Wyrmann. |
| Gyula: Stefan Orley, Apoth. | Werschetz: Mich. Güttz. |
| Hatzfeld: R. J. Schuur. | Zombor: E. Stein's Sohn. |
| | Zenta: Gebr. Wuits. |

echte Dorsch-Leberthran-Öel,

die reinste und wirksamste Sorte Medicinalthran aus Fergin in Norwegen. Jede Bouteille ist zum Unterschied von andern Leberthran-Sorten mit meiner Schutzmarke versehen. Preis einer ganzen Bouteille nebst Gebrauchs-Anweisung 1 fl. 80 Kr., einer halben 1 fl. öst. Währ. Das echte Dorsch-Leberthran-Öel wird mit dem besten Erfolge angewendet bei Brust- und Lungenkrankheiten, Scrofeln und Rachitis. Es beugt die veralteten Gicht- und rheumatischen Leiden, sowie chronische Hautausschläge. Diese reinste und wirksamste aller Leberthran-Sorten wird durch die sorgfältige Einmahlung und Auscheidung von Dorschfischen gewonnen, jedoch durchaus keiner chemischen Behandlung unterzogen, indem die in den Originalflaschen enthaltene Flüssigkeit sich ganz in demselben ungeschwächten primitiven Zustande befindet, wie sie aus der Hand der Natur unmittelbar hervorging. **A. Moll**, Apotheker und chem. Produkten-Fabrikant in Wien.

Kundmachung.

Gemäß dem Erlaße der hohen königlichen ungarischen Statthalterei ddio. 23. October l. J., Nr. 86576, sind zu der im Jahre 1865 stattfindenden Heeresergänzung die im Jahre 1844, 1843, 1842, 1841 und 1840 geborenen Jünglinge berufen, wovonach alle diejenigen Militärpflichtigen dieser Altersklassen, welche die für diese Heeresergänzung bestimmte Befreiungsstaxe mit 1200 fl. ö. W. zu erlegen beabsichtigen sind, ammit aufgefördert werden, ihre diesfällige mündliche, oder schriftliche Anzeige längstens bis **4. Dezember l. J.** beim städtischen Magistrat um so gewisser zu erstatten, da die späteren Anzeigen oder Gesuche nicht mehr berücksichtigt, die Betreffenden in der Losreihe abgestellt werden. Vom Magistrat der k. Freistadt Arad am 18. November 1864. Der Stadtmagistrat. (811-5,6)

Am 1. December 1864. 3. Ziehung des k. k. österr. Staats-Anlehens von 1864.

Der Verkauf dieser Anlehenslose ist in allen Staaten gesetzlich erlaubt. Hauptgewinne dieses Anlehens sind: 20mal 250.000 fl., 10mal 220.000, 60mal 200.000, 81mal 150.000, 20mal 50.000, 20mal 25.000, 121mal 20.000, 90mal 15.000, 171mal 10.000, 352mal 5000, 432mal 2000, 783mal 1000, 1350mal 500, 5540mal 400 fl.; ferner kleine Gewinne von fl. 200, 195, 190, 185, 180, 175, 170, 165, 160, 155, 150, 145, 140; jede Obligation muß unbedingt mindestens 135 fl. erhalten. Jährlich finden fünf Ziehungen statt und zwar am 1. Dezember, 1. März, 15. April, 1. Juni und 1. September. Originallose, für alle Ziehungen gültig, werden zum billigsten Preise geliefert. Ein Los für obige Ziehung kostet 3 fl.; sechs Lose zusammen nur 15 fl. öst. W. Pläne und Ziehungslisten erhält Jedermann gratis. Gefällige Aufträge bis zu den kleinsten Bestellungen werden gegen Baarzahlung pünktlichst ausgeführt. Man wende sich in frankirten Briefen an **Jean Schrimpf**, Großhandlungshaus in Frankfurt a/M. NB. Es werden nur Certificat mit 2 Nummern, Serien- und Gewinnnummern versandt.

Nur 7 fl. ö. W.

softet $\frac{1}{2}$ Original-Los zu der am 15. December d. J. stattfindenden **Großen Geldverlosung** garantirt von der Braunschweig-Staats-Regierung, welche aufs Neue bedeutend verbessert worden. Diefelbe enthält in ihrer Gesamtheit 17500 Gewinne von Mark 250.000, 150.000, 100.000, 50000, 2mal 25000, 2mal 20000, 2mal 15000, 2mal 12500, 2mal 10000, 1mal 7500, 6mal 5000, 7mal 3750, 85mal 2500, 105mal 1000, 130mal 500 u. c. $\frac{1}{2}$ Los kostet $3\frac{1}{2}$ fl. ö. W. $\frac{2}{3}$ Lose kosten $5\frac{1}{2}$ fl. ö. W. Einer besondern Anpreisung unserer Glückcollekte bedarf es wohl nicht, da derselben in letzter Zeit die größten Haupttreffer von Mark 100.000, 50000, 30000, u. c. zu Theil wurden. **100.000 Mark zuleht am 31. Juli.** Unsere bekannte Glücks-Devise ist die allbekannte **„Jetzt blüht das Glück im Weinberge“.** Auswärtige mit Rimeffen versehene Aufträge führen wir prompt und verschwiegen aus und senden Ziehungslisten und Gewinnelder sofort nach Entscheidung zu. (892-2,6)

L. S. Weinberg & Cmp.,
Banquier in Hamburg.

Anatherin-Mundwasser

J. G. Popp, pract. Zahnar. t in Wien,
früher Tuchlauben Nr. 557,
jetzt Stadt, Bognergasse Nr. 2,
vis-à-vis der Sparkasse.

Preis per Flacon 1 fl. 40 Kr., Emballage 20 Kr. Zu haben in allen Apotheken Wiens, sowie in allen Parfümerie-Handlungen. In der Provinz bei den bezeichneten Firmen.



K. k. a. priv. Zahnpasta,
Preis 1 fl. 22 Kr.

Zahnplomb
zum Selbstplombiren hohler Zähne.
Preis 2 fl. 10 Kr.

Vegetabilisches Zahnpulver.
Preis per Carton 63 Kr.

Daß sich mein Mundwasser seit einer langen Reihe von Jahren als eines der vorzüglichsten Conservertionsmittel sowohl für Zähne als alle übrigen Mundtheile bewährt hat, ist durch eine große Zahl veröffentlichter Zeugnisse von höchsten und hohen Herrschaften sowohl, als auch von Seite hochgeachteter medicinischer Celebritäten bestätigt worden. Daß das **Anatherin-Mundwasser** auch auf der letzten großen Weltausstellung ausgezeichnet, in England durch ein königl. großbritannisches Patent vor Fälschung geschützt, und sich auch in Amerika des gleichen Schutzes und außerordentlicher Beliebtheit erfreut, ist durch Correspondenzen der ersten Blätter der Monarchie bekannt geworden, und ich darf mich daher wohl jeder weiteren Anpreisung gänzlich enthalten. In **ARAD** zu bekommen bei **F. J. PROBST, TONES & FREYBERGER** und **J. SZARKA**, Apotheker.

Gyula: Winter, Apoth.; Lútsch, Apoth.; Orley, Apoth. und Gebr. Kaufmann; Makó: Deákfi und Weil Marius; Sikkó: Árvos, Apoth. und M. Deutsch; Vasárhely: Büchler; N.-Szt.-Miklós: Marbott, Apoth.; Szegedin: M. v. Kovács, Apoth. und L. v. Kovács, Apoth.; Hatzfeld: Tselb; Szentes: v. Probst, Apoth. und G. Probst; Csongrád: Großmann; Theresiopel: Miklo und Libor Sidák; Fel-cyháza: Goffer, Apoth.; Lippa: Bán Jozef, Apoth.; Böszörmény: M. Vándi, Apoth.; Grosswardein: J. Janfs, Pusjella, Anep; Halas: Novák, Apoth.

Steyrischer Kräuterfist

für Brustleidende,
die Flasche á 88 Kr. österr. Währung;
ENGELHOFER'S

Muskel- und Nerven-Essen,
die Flasche á 1 fl. österr. Währung;
Dr. KROMBOLD'S

MAGEN-LIQUEUR,
die Flasche á 52 Kr. österr. Währung;
Dr. BRUNN'S

Stomaton (Mundwasser),
die Flasche á 88 Kr. österr. Währ.,
sind stets echt und in bester Qualität vorräthig bei
Tones & Freyberger in Arad,
wie auch (658-6,12)

- | | |
|------------------------------|--------------------------------|
| Carlsburg bei C. M. Megay. | in Oedenburg bei Apoth. Ruppel |
| Kronstadt „ Apoth. Jekelius. | „ „ G. Bernmiller. |
| Debreczin „ Rothschneck. | „ „ Apoth. v. Türk. |
| Essegg „ Deszháthy. | „ „ Heinrich. |
| Gran „ Bierbrauer. | „ „ A. Hergeszell. |
| Güns „ Apoth. Strehli. | „ „ Apoth. Múke. |
| Gyöngyös „ Kocianovich. | „ „ Treschtsik. |
| Kaschau „ A. Novelty. | „ „ J. L. Schidlo. |
| Keszthely „ G. Singer. | „ „ S. Pecher, Apoth. |
| Komorn „ Apoth. Grötschel. | „ „ G. Büchler. |
| Mohács „ A. Kögl. | „ „ |

Unter Garantie

des ersten vereinigten Wiener
Petroleum = Lampen = Etablissements
des
Sigmund Reisner in Wien,
Margarethenstrasse No. 66.
Grösstes Lager von Petroleum-Lampen
und echt amerikanischem Petroleum.
zu den billigsten Preisen.
In den Abendstunden finden daselbst öffentliche Beleuchtungsproben statt.

Berehrter Herr!

Empfangen Sie meinen innigsten Dank für die Menschenfreundlichkeit und Güte, mit welcher Sie den, unter der Pflege des **Maria-Elisabethen-Vereins** in sich befindlichen armen Kindern beigegeben sind. Einige dieser Kinder waren vom **scrophulösen Scorbüt** im Munde ergriffen. Sie verabfolgten denselben **unentgeltlich Ihr heilsames Anatherin-Mundwasser** und Ihrer Behandlung dankten die Kinder ihre ganzliche schnelle Heilung. Im Namen der Kinder die von ihnen Leiden befreit sind, und des Vereins verfidere ich Sie, berehrter Herr, der dankbaren Anerkennung und der besondern Achtung, mit der ich die Ehre habe zu sein
Wien, im Jänner 1864.
Ihre ergebene
Gräfin Fries,
Präsidentin des Maria-Elisabethen-Vereins.
(55-11,12)